

Im Kaninstock dominiert der **Monte Kanin**, 2582 m (ital. 2592 m), an dessen Flanken im N. und im S. je eine Schutzhütte steht.

Im östl. Flügel der Karnischen Alpen finden wir den **Roßkofel**, 2234 m, den **Trogkofel**, 2271 m, und den **Gartnerkofel**, 2198 m, letzterer am häufigsten bestiegen, am Fuße die „Naßfeldhütte“, endlich den **Osternigg**, 2035 m, mit einer Kuranstalt am Fuße.

Wir kommen nun zu dem Höhenzuge der Karawanken, deren höchste Spitze der **Stol** (Stou spr. Sto), 2239 m, ist, an dessen Vorstufe das „Valvasor-Schutzhaus“ steht. Der **Mittagskogel**, 2144 m und die **Golica**, 1836 m, sind mit Schutzhütten unterhalb der Spitze versehen.

In den Steiner-Alpen ist der **Grintouc**, 2559 m, der höchste Gipfel, ihm zunächst kommt die **Skuta**, 2530 m, ferner die **Ojstrica**, 2350 m, u. a. m.

1. Villach—Pontafel.

Bahnfahrzeit und Bahnkilometer:

Schnellzug: Wien—Amstetten 125 km, ca. 2¹/₄ St. — Selzthal 119 km, ca. 3 St. — Villach 239 km, ca. 5 St. **Sa. 483 km, ca. 10¹/₄ St.**

Schnellzug: Salzburg—Bischofshofen 53 km, 1 St. 10 Min. — Selzthal 99 km, ca. 2¹/₄ St. — Villach 298 km, ca. 5 St. **Sa. 390 km, ca. 9 St.**

[**Schnellzug:** Wien (S. B.)—Leoben—St. Michael—Villach 376 m, ca. 9 St.]

[**Schnellzug:** Klagenfurt (S. B.)—Villach 39 km, ca. 1 St. oder Lienz—Villach 104 km, ca. 2¹/₄ St.]

Schnellzug: Villach—Arnoldstein 17 km, 26 Min. — Tarvis 11 km, 24 Min. — Pontafel 33 km, 41 Min. — Pontebba 1 km, 5 Min. **Sa. 62 km, 1¹/₂ St. (Personenzug 2¹/₄ St.)**

NB. Villach—Pontafel links in der Richtung der Fahrt sitzen!

[**Schnellzug:** Pontebba—Venedig oder vice versa 4¹/₂—4³/₄ St.]

Schnellzug (in umgekehrter Richtung): Pontafel—Tarvis 44 Min. — Villach 44 Min. **Sa. 1¹/₂ St. (Personenzug ca. 2 St.)**

[**Schnellzug:** Villach—Klagenfurt 49 Min. oder Villach—Lienz 2 St. 10 Min.]

Schnellzug: Villach—Selzthal—Wien ca. 10¹/₂ St.

Schnellzug: Villach—Selzthal—Salzburg (inkl. Aufenthalt) ca. 10 St.

[**Schnellzug:** Villach—St. Michael—Leoben—Wien (S. B.) ca. 9³/₄ St.]

Wir verlassen **Villach** (Heft 9) auf dem Südbahnhofe, 499 m (links sitzen!) in westl. Richtung neben den Geleisen der Südbahnlinie ins Pustertal hinfahrend, wenden uns jedoch alsbald nach Verlassen der Bahnhofshalle nach L., nach S., die Pustertaltrasse verlassend, übersetzen auf schöner Brücke in Eisenkonstruktion die hier stattlich breite Drauf, auf deren r. Ufer die Stadt Villach und, die schöne neue Eisenbrücke für den gewöhnlichen Verkehr zu unserer L., östl. lassend, erreichen wir, die Stadt Villach an ihrem westl. Rande umfahrend und die Reichsstraße übersetzend, den am südl. Ende von Villach gelegenen, hauptsächlich dem Frachtenverkehre dienenden Bahnhof der k. k. Österr. Staatsbahnen. Nach Eröffnung der Bahnlinie Villach—Rosenbach Abzweigestelle derselben.

Prsz. 5 Min. **Station Villach St. B.**, 502 m, 1 km, zirka 10 Min. bis zur Pfarrkirche in die **Stadt Villach**, 508 m [*Gsther.:* am rechten Draufufer Post; „Stadt Triest“; „Hotel Meran“ u. a. m. Am linken Ufer: Walter „Hotel Bahnhof“ Mosser; Fischer u. a. m. Näheres über Villach s. Heft 9.

Im breiten Tale, sich dem Ostabfalle des Dobratsch oder Villacher Alpe, 2167 m, nähernd, bei dem r., westl., gelegenen Judendorf vorüber, kommen wir zunächst zur

Prsz. 5 Min. **Haltestelle Warmbad Villach**, 501 m, 3 km. Ganz nahe westl. der Haltestelle liegt das vielbesuchte, aus mehreren Gebäuden bestehende Bade-Etablissement und *Badegasthaus* (großer Neubau), in lieblicher Lage, mit Garten und schattiger Allee. Hart an der Reichsstraße, 15 Min. entfernt, die *Restauration Guldenbrein*.

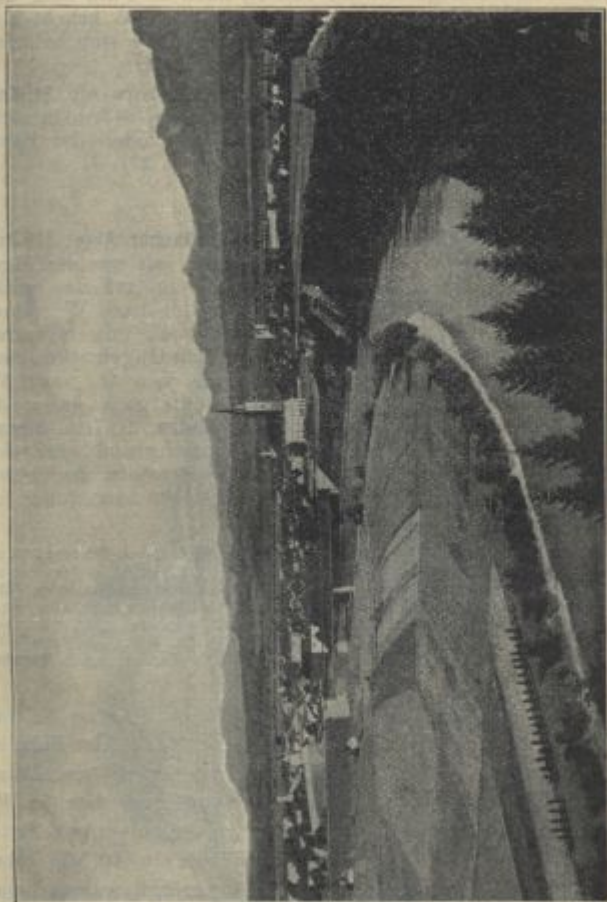
Die heilkräftigen Schwefelthermen (31.5° C), die hier zutage treten, ziehen alljährlich eine große Zahl Badegäste an, so daß in der Saison das Badehotel zumeist stark besucht, oft überfüllt ist.

Spaziergänge vom Warmbad Villach aus:

a) Zu den Keltengräbern auf der Napoleonswiese, 5 Min. nördl.

b) Zum Schroturm in Federaun in 40 Min., von dessen Höhe *hübscher Blick* in das Rosental etc.

c) Zum Schloß Neu-Finkenstein, südöstl. bei Gödersdorf, in $\frac{3}{4}$ St.



Villach.
Nach einer Photographie von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

Ausflüge vom Warmbad Villach aus:

1. Nach O. Nach Faak und zum Faaker See. Vom Bad über die Gail, auf deren r. Ufer und auf fahrbarem geringen Wege über Müllnern-St. Stefan, 537 m, nach $\frac{1}{2}$ St. Faak,

574 m. Zukünftige Station der im Bau begriffenen Bahnlinie Villach—Rosenbach [*Gsths.*]. Von hier in 10 Min. zum süd westl. Ufer des **Faaker Sees**, 561 m. Der recht anmutige, aber ziemlich flachuferige See ist von N. nach S. 2 km lang und durchschnittlich 1 km breit, inmitten des Sees erhebt sich eine kleine Insel, auf der eine gute *Restauration* sich befindet. Von Warmbad Villach bis zur Insel ca. 2 St.

2. Nach SO. Zu den prähistorischen Gräbern am **St. Kanzianiberg**, 777 m, und zur **Ruine Alt-Finkenstein**, 843 m, in zirkl. 2—2½ St. Besser von Station Fürnitz aus oder der Bahnstation Finkenstein der neuen Bahnlinie (S. 22).

Bergtour vom Warmbad Villach aus:

Nach W. **Auf den Dobratsch oder Villacher Alpe**, 2167 m. *Leicht und sehr lohnend, von hier mühsamer als von der Nordseite.* Nach W. über Mahrhof auf Almsteig auf das große Plateau der sog. Villacher Alpe und weiter nach W., dieses ausgedehnte, von Almmatten überzogene, mit mehreren mäßigen Höhenkuppen und wellenförmigen Hügelrücken versehene Plateau in seiner ganzen Länge von O. nach W. überschreitend, zur höchsten Erhebung, die ganz am westl. Rande liegt, der eigentlichen **Dobratschspitze**, 2167 m. **Summe 6—7 St.** Auf der Spitze stehen eine deutsche und eine slowenische Kirche und ein *gut geführtes Berghotel der Sektion Villach des D. u. Ö. A.-V.* Die Rundschau von der Spitze ist sehr umfassend und großartig.

Abstiege vom Dobratsch: Nach NNO. nach **Bieberg**, 892 m steiler Fußsteig (Lahner) nordnordöstl. in 1½ St. oder Saumweg in großem Bogen nach O. bei dem bewirtschafteten **Otto Schutzhause** vorbei, in 2½ St. Nach NO. Saumweg, dann Fußsteig nach **Heiligenelst**, 945 m, in 2 St., von da in ½ St. nach **Mittewald** und weiter 1½ St. **Stadt Villach**. **Sa. 4 St.** — Nach SW nach **Nötsch**, 565 m (Gailtalbahn), in 2½ St. Zurück nach Warmbad Villach in 4 St.

Die Bahn tritt bald hinter Bad Villach nahe an die Gail heran und zieht an deren l. Ufer aufwärts. Zur R. der Bahn ist die Fahrstraße, die hart am östl. Fuße der **Graschlitzen**, 730 m herum zieht. Zwischen diesem Hügelgupf und dem im W. aufsteigenden Dobratsch führt über einen niedrigen Sattel ein fahrbarer Weg, der von Bad Villach in 40 Min. über Ober- nach Unter-Federaun, 555 m, bringt, während man auf der Reichsstraße, die neben der Gail zieht, nahezu 1 Stunde dahin benötigt. Die Reichsstraße, in der hier der vorgenannte fahrbare Weg einmündet, übersetzt hier die Gail aufs r. Ufer und erreicht 10 Min. danach die Station Fürnitz. Dahin gelangen wir per Bahn, wie oben bemerkt, östl. der **Graschlitzen**.

ützen entlang fahrend, dann dort, wo die Gail einen Bogen gegen W. zum Gailtale macht, den Fluß aufs r. Ufer über-



Der Dobratsch.
Nach einer Photographie von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

setzend (vorher Abzweigung der Bahnlinie Villach - Rosenbach) und nun an der Haltestelle Müllnern vorüber, gleichfalls den Bogen gegen W. beschreibend, zur

Prsz. 10 Min. **Station Fürnitz**, 506 m, 5 Min. [*Wh. Truppe, unweit der Station.*] 8 Min. östl. liegt der Ort Fürnitz, 507 m. [*Gsths. „Post“ des Haßler, Gasthof am Oberrain Lautmann, Poglitsch.*]

Spaziergänge von Fürnitz aus:

a) Nördl., jenseits der Gail, $\frac{1}{4}$ St. entfernt, das alte **Ritterschloß Federaun**, jetzt zerfallene Ruine. Nahe bei dem ehemaligen Schrottturm, von dessen Höhe aus man einen *schönen Blick* ins Rosental, Gailtal und gegen Tarvis zu haben.

b) Nach O. führt eine gute Fahrstraße ins Rosental, auf dieser erreicht man in $\frac{1}{2}$ St. **Gödersdorf** mit Schloß **Neu Finkenstein**. Weiter in 20 Min. **Malestig**, 544 m. Von hier **Karrenweg** in $\frac{1}{2}$ St. hinan auf den **St. Kanzianiberg**, 777 m, auf dem eine alte Kirche steht und von wo reizender Blick auf die umliegenden Berge und ins Rosen- und Gailtal. Hier sind auch prähistorische Gräber und Fundstellen wertvolle **Altertümer**. Vom **St. Kanzianiberge** nach S. etwas abwärts und auf einen nach O. führenden Weg, auf dem man in $\frac{1}{2}$ St. die hochgelegene **Ruine Alt-Finkenstein**, 843 m, erreicht. Hieher von Fürnitz ca. $1\frac{3}{4}$ St. Von der Ruine, wo hübscher Blick auf den **Faaker See** etc., hinunter nach N. über **Pogöriach** zum **Faaker See** (Station **Faak** der im Bau begriffenen **Bahnlinie Villach—Rosenbach**) in $\frac{3}{4}$ St. [*Auf der Insel Gasthaus.*] **Sa. $2\frac{1}{2}$ St.**

Ausflüge und Übergänge von Fürnitz aus:

1. Nach O. **Ins Rosental**. Von Fürnitz auf der Fahrstraße nach O. in $2\frac{1}{2}$ St. (11 km) zur **Straßenteilung** (Station **Ledenitzen** der im Bau begriffenen **Bahnlinie Villach—Rosenbach**), hier Straße nach NO. in 2 St. (7 km) nach **Rosegg**, 484 m [*Gsths. Bernold, Heber, Leitner, Seidl*], Ortschaft mit fürstl. **Liechtensteinschem Schloß**, **Tiergarten** mit **Ruine** und **Aussichtsturm**, $\frac{3}{4}$ St. von der **Südbahnstation Velden** oder von der **Straßenteilung Fahrstraße** nach O. in $2\frac{1}{4}$ St. (10 km) nach **Feistritz im Rosentale**, 552 m [*Gsths.*] oder in $2\frac{1}{2}$ St. (11 km) nach **Maria-Elend im Rosentale**, 509 m. [*Gsths.*] **Sa. 5 St. Ghz., 3 St. Fhrz.**

2. Nach S. **Über den Wurzenener Sattel** nach **Wurzen** bzw. **Kronau** und **Ratschach**. *Fahrweg. Ziemlich lohnend.* Von Fürnitz nach W. über die Ortschaft **Rain** auf die **Reichsstraße** auf dieser nach l. südl. über **Hart**, 529 m, nach $\frac{3}{4}$ St. **Riegerdorf**, 586 m [*Whs.*], wo sich die Straße teilt, wir verlassen die nach W. ziehende **Reichsstraße** und schlagen den nach S. führenden **Fahrweg** ein, der uns bald an den Fuß

der Karawankenkette, nach $1\frac{1}{4}$ St. Krainegg führt und nun scharf aufsteigend den abkürzenden Fußsteig nach 25 Min. Krainberg und dann wieder auf die Straße und in 20 Min. zur Höhe, 1070 m, bringt, wo ein Bildstöckel und ein einfaches, isoliertes *Straßenechs*. stehen, von Krainegg hieher $\frac{3}{4}$ St. In kaum merklicher Steigung erreichen wir in $\frac{1}{4}$ St. die Grenze zwischen Kärnten und Krain und zugleich den Wurzener Sattel, auch „Auf der Wurzen“ genannt, 1071 m. Von Fürnitz 2 St. Wir befinden uns jetzt auf der Achse der von O. nach W. streichenden Kette der Karawanken. *Ganz hübscher Blick* besonders nach S. auf die Julischen Alpen. Auf krainerischer Seite zieht die Fahrstraße dann ganz mäßig abwärts in gerader Linie nach S., in 2⁵ Min. zu einem Kreuz, 937 m, wo dann der Fahrweg eine kleine Kurve nach O. beschreibt und hinab ins $\frac{1}{4}$ St. Wurzener Savetal führt, welches wir bei der Ortschaft **Wurzen**, 849 m (S. 72), erreichen. Hieher vom Wurzener Sattel in nicht ganz $\frac{3}{4}$ St., von Fürnitz in **Sa. $2\frac{3}{4}$ St.** Von Wurzen nach O. Fahrstraße in $\frac{1}{2}$ St. zur Bahnstation **Kronau**, 804 m (S. 72), oder nach W. in 35 Min. nach **Ratschach**, 868 m (S. 69), von wo noch nahezu $\frac{1}{2}$ St. zur Bahnstation Ratschach-Weißenfels.

Bergtour von Fürnitz aus:

Nach SO. **Auf den Großen Mittagkogel**, 2144 m. *Etwas mühsam, lohnend.* Von Fürnitz auf dem Fahrwege, der nach O. ins Rosental führt, in 2 St. Ghz., $1\frac{1}{4}$ St. Fhrz. bis Latschach (nach Eröffnung der Bahnlinie Villach—Rosenbach von der Station Faak in $\frac{1}{2}$ St. zu erreichen), 648 m [*Whs.*], von da Fußsteig nach SSO. in $\frac{1}{2}$ St. nach Untergreuth, 797 m, und in dem Koprivnagraben über Obergreuth aufwärts zur $2\frac{1}{2}$ St. Bertahütte, 1652 m (*D. u. Ö. A.-V.*), nahe beim Jepsasattel. Von der Hütte am Kamm ost-südöstl. in $1\frac{1}{4}$ St. zur Spitze des **Großen Mittagkogel**, 2144 m, **Sa. $6\frac{1}{4}$ St.**

Abstiege vom Mittagkogel. Nach S. Über die Bertahütte und den Belca-Jepsagraben nach **Lengenfeld** in $3\frac{1}{2}$ St. — Zurück in $2\frac{1}{4}$ St. nach **Latschach**, von wo in $2\frac{1}{2}$ St. nach **Villach** oder in 2 St. nach **Fürnitz**. Über den Kamm zur Golicahütte (Versicherter Felsensteig).

Unsere Bahnfahrt geht von Fürnitz in südwestl. Richtung am r. Ufer der Gail, immer im breiten Tale am Südfuße des Dobratsch entlang, an zahlreichen Ortschaften, die zur Rechten und zur Linken der Bahn in dem fruchtbaren, wohlkultivierten unteren Gailtale sich eine an die andere reihen, vorüber; wir passieren die Haltestelle Neuhaus a. d. Gail und Pöckau, verlassen dann die Gail und entlang einem nied-

rigen Gelände, welches Bahn und Straße von der nördl., hart am Abfalle des Dobratsch fließenden Gail trennt, fahrend, gelangen wir zur

Prsz. 17 Min. **Station Arnoldstein**, 567 m, 8 km. [*Büfet in der Station, „Bahnhofel“ gegenüber der Station.*]

Von Arnoldstein geht die schmalspurige Gailtaler Lokalbahn Arnoldstein—Hermagor ab, s. Heft 14.

Der Markt **Arnoldstein**, 581 m [*Gsthser.: Komposch, Michor, Schellander*], ist 4 Min. südl. gelegen.

Über dem Orte erhebt sich auf einem länglichen Kalkfelsgebilde die Ruine des stattlichen, ehemaligen Benediktinerklosters Arnoldstein. In der Pfarrkirche interessante Grabsteine der Äbte. Am O.-Ende des Ortes alte Kreuzkapelle (aus drei kleinen Kapellen bestehend) mit Fresken. Der Dobratsch erhebt sich im N., in steilem Hange zu Tal setzend, an seiner Flanke erkennt man deutlich die Stelle, von der im Jahre 1348 ein Bergsturz von ungewöhnlichem Umfange sich löste durch welchen mehrere Ortschaften total verschüttet und so mit Schutt und Geröll überdeckt wurden, daß die riesige Halde noch heute ein uneröffnetes mächtiges Grab bildet.

NB. Ausflüge ins Gailtal s. Heft 14, Lokalbahn Arnoldstein—Hermagor.

Spaziergänge von Arnoldstein aus:

a) Zu den sehenswerten, mit elektrischem Lichte versehenen Werken der Bleiberger Bergwerks-Union zu Gailitz und dem daselbst auf einem kleinen Hügel stehenden Marienkirchlein.

b) Zum Wasserfall, 5 Min. ober Arnoldstein.

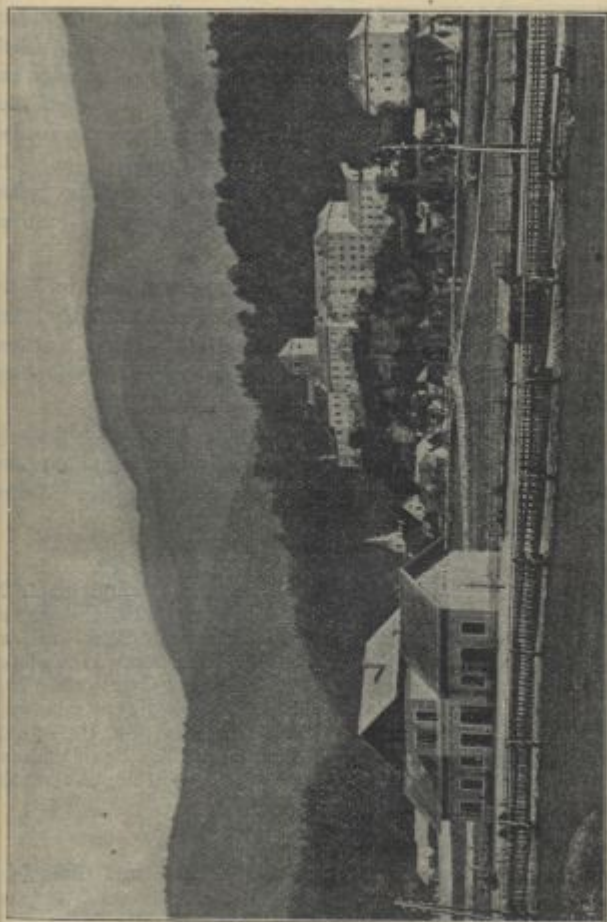
c) Ins schattige Lärchenwäldchen, $\frac{1}{4}$ St.

d) Ins freundliche, $\frac{1}{2}$ St. entfernte Dorf Pöckau (Haltestelle), mit einem guten *Gasthause*.

e) $\frac{1}{2}$ St. südl. von Arnoldstein befindet sich auf einer mäßigen Hochebene das anmutige stille Dörfchen Agoritschach mit einer evangelischen Kirche und einem guten *Gasthause*.

f) Weiter südl., nur 10 Min. von Agoritschach entfernt, liegt das versteckte, hübsche Dorf Seltschach mit einem

kleinen Kirchlein, in dem sich zwei interessante gotische Altäre befinden. [*Gsthser. : Paulitschke, Klampferer.*]



Arnoldstein, Bahnhof.
Nach einer Photographie von Alois Boer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

Übergänge von Arnoldstein aus:

Von Arnoldstein über den Wurzener Sattel, 1071 m, bei Station Fürnitz (S. 22). Distanzen: Arnoldstein—Krain-

berg, 1 St. 25 Min. — Wurzener Sattel, 35 Min — Wurzen, 40 Min. — Kronau, 30 Min. **Sa. 3 $\frac{1}{4}$ St.**

Von Arnoldstein per Bahn nach W. weiterfahrend, stoßen wir alsbald auf den Ort Gailitz (Zilica), 578 m, und zugleich auf die der Gail nach N. zufließende Gailitz, welche wir auf das l. Ufer übersetzen, um nun alsbald wieder zum breiten, sich nach NW. öffnenden Gailtale zu treten, dort ist ein Straßenknotenpunkt bei der auf einem Hügel thronenden, im W., r. der Bahn gelegenen Ruine Straßfried, nahe bei der Ortschaft Maglern, welche letztere der Zug jedoch passiert, um ein Stück Weges weiter südwestl. erst zur Station zu gelangen.

Prsz. 13 Min. **Station Thörl-Maglern**, 646 m, 5 km. [*Gsths.: Straßhof, dicht bei der Station.*] Der Ort Thörl liegt hart an der Reichsstraße, westl. der Bahn, 7 Min. entfernt, während die Kirche, 635 m, östl. der Bahn, zwischen dieser und der Gailitz gelegen ist.

Der Ort Maglern befindet sich $\frac{1}{4}$ St. nordöstl. der Station. Thörl [*Gsths.: Jannach, Galle*] liegt am Ausgange der Talenge, in welche die Bahn bei der Weiterfahrt eintritt

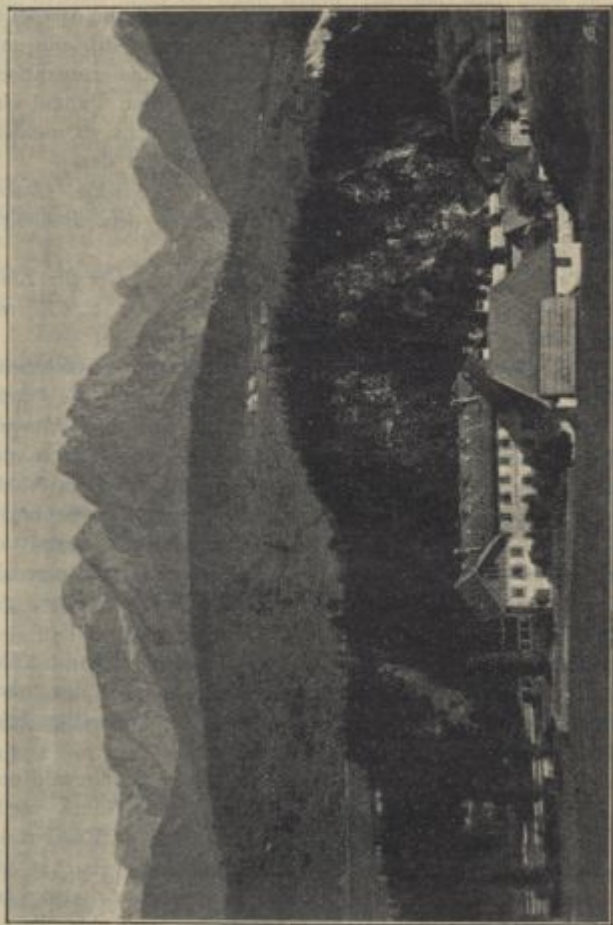
Ausflug von Thörl aus:

Nach NW. Auf der Gailtaler Fahrstraße nach N., dann nach W. in 1 St. nach Draschitz, 626 m, oder auf dem Feldwege direkt dahin nach NW. in 40 Min. und auf der Fahrstraße, dann nach W., in 10 Min. nach Dreubach, (5 Min. südl., ein wenig höher, die Ortschaft Göriach, 678 m, mit hübscher Kirche) und weiter auf der Fahrstraße in 15 bis 20 Min. Feistritz a. d. Gail (Bistrica). **Sa. 1 $\frac{1}{4}$ –1 $\frac{1}{2}$ St.** Von hier über die Gail aufs l. Ufer zum Fuße des Dobratsch nach $\frac{1}{2}$ St. **Nütsch** 580 m. Station der Gailtaler Lokalbahn, s. Heft 14. **Sa. 1 $\frac{2}{4}$ –2 St.**

Bergtour von Thörl aus:

Nach W. **Auf die Göriacher Alpe**, 1695 m. *Ganz leicht, lohnend.* Der Berg kann von dem ca. 1 St. von Thörl entfernten Göriach (s. vorstehenden Ausflug) aus in ca. 3 St. erreicht werden; vorzuziehen ist der Weg auf der Reichsstraße, der Gailitz aufwärts, in $\frac{3}{4}$ St. nach Goggau, ca. 700 m, von wo ein Almsteig nach NNW aufwärts zu den 2 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{3}{4}$ St. Almhütten auf der Spitze der *Göriacher Alpe*, 1695 m. **Sa. 3 $\frac{1}{4}$ –3 $\frac{1}{2}$ St.** Abstieg in 2 St. nach Tarvis.

Wie schon oben bemerkt, tritt die Bahn bei Thörl in eine sehr anmutige und recht interessante Talenge ein, welche



Bahnhof in Tarvis mit Mangart.
Nach einer Photographie von Benedikt Leygetbauer in Bad Velders, Oberkrain.

knapp Raum gewährt für den Bahnkörper, für die Fahrstraße und für den in schmalen, tief eingeschnittenem Bette abwärts rauschenden Gailitz (Zilica) bach. Diese schmale Tal-

furche, in welcher wir jetzt entlang fahren, hat auch in orographischer Beziehung eine erhöhte Bedeutung, weil dieselbe den Gebirgszug der Karawanken von den Karnischen Alpen scheidet. Zur Rechten, westl., haben wir die Ausläufer des letztgenannten Höhenzuges, zur Linken, östl., die aufsteigenden Karawanken. Wir passieren das romantisch situierte Goggau, ca. 700 m, treten in einen Tunnel ein, um die hier ganz enge sich gestaltende Schlucht zu meiden, und stoßen bald nach dessen Durchfahrung auf den

Prsz. 12 Min. **Bahnhof Tarvis**, 733 m, 5 km. [*Bahnrestoration und Bahnhofhotel. Gegenüber dem Bahnhofsgebäude, jenseits der Straße, Gsth. Mörtl.*]

Tarvis ist ein Bahnknotenpunkt, indem von hier die Linie der k. k. Österr. Staatsbahnen nach Laibach (s. S. 67) von unserer Linie Villach—Pontafel—Italien abzweigt.

Der Bahnhof in Tarvis, der übrigens eine ausnehmend schöne Lage hat und einen prächtigen Blick auf die Gipfel der *Julischen Alpen*, darunter besonders auf den *Mangart* (2678 m) bietet, liegt von den Ortschaften Unter-Tarvis und Ober-Tarvis eine halbe Wegstrecke entfernt. Tief unterhalb der Bahn fließt die Schlitza in enger, klammartiger Schlucht, der „Schlitzaschlucht“, durch welche vermittleis Brücken und Stegen und teilweise eingesprengter Steige ein hochpittoresker Weg, der sog. „Graf Karl-Steig“, gebahnt ist.

Hoch über der Schlitzaschlucht spannt sich die kühn gebaute Brücke in Eisenkonstruktion, welche der nach Laibach führenden Bahnlinie dient, um das jenseitige Ufer und den Weg nach O. zu gewinnen.

Die Schlitza kommt von S., aus dem Raiblertale und ist identisch mit der Gailitz, der slowenische Name bleibt auch vom Anfange, nämlich vom Kaltwasser im Raiblertale, wo die Schlitza durch den Zusammenfluß des Seebaches und der Gewässer des Kaltwassergrabens gebildet wird, der gleiche, nämlich Silica; deutsch wird der Bach bis Tarvis meist Schlitza und von Tarvis abwärts bis zum Einflusse in die Gail Gailitz genannt.

Vom Bahnhofs Tarvis gelangt man nach dem etwas tiefer liegenden **Unter-Tarvis** [*Gsthser.: Teppan, Sternweiß,*

Moritsch, Ochsej entweder auf der Reichsstraße und dann r. abbiegend unter dieser hindurch oder auf einem abkürzenden Fußweg direkt hinab in $\frac{1}{4}$ St. Von Unter-Tarvis führen Fahrstraßen nach O. nach Krain (Laibach) und nach S. ins Raibler Tal und endlich auch nach W. wieder aufwärts zur großen Reichsstraße nach Ober-Tarvis.

Letzteren Ort erreicht man vom Bahnhofe Tarvis am besten auf der sich in gleicher Höhe am nördl. Talrande haltenden Reichsstraße und benötigt man bis zur Kirche in Ober-Tarvis $\frac{1}{2}$ St. Ein recht hübscher, am Walde entlang gehender Weg dahin ist die alte Fahrstraße, die etwas ober der neuen Reichsstraße hinzieht, oder man fährt mit der Bahn bis zur Station Ober-Tarvis, doch halten in derselben nur die Personenzüge.

Ober-Tarvis, 751 m [*Gstherer*; *Schnablegger*, dicht bei der Bahnhaltestelle; *Gelbfuß*, 4 Min. von der Station; *Braugasthaus Hohler*; *Tröthandl*, *Fillafer*, *Fohn*], ist Station der Bahnlinie Tarvis – Pontafel und wird als sehr schön gelegener Sommerfrischort viel besucht, besonders von Triestiniern und Venezianern; die Lage und Aussicht sind bemerkenswert hübsch. Auskünfte durch den Verschönerungsverein.

Zahlreiche Ausflüge lassen sich von Tarvis nach allen Richtungen hin zu Fuß, zu Wagen und per Bahn unternehmen, die meisten der zu solchen Ausflügen dienenden Orte finden, bzw. fanden Erwähnung bei der Beschreibung der Bahnlinien Tarvis – Pontafel, Tarvis – Laibach und Tarvis – Villach. Besonders hervorragend sind die Ausflüge zu den **Weißenseen** (s. S. 70), in die **Seisera** (s. S. 59) und zum **Raibler See** und **Predil-Paß** (s. S. 42).

Spaziergänge von Tarvis aus:

a) Vom Bahnhofe hinab zur Schlitzabrücke und auf dem Graf Karl-Steig in die **Schlitzaschlucht**, die durch Stege und Steig gut zugänglich gemacht ist. Interessanter Spaziergang, hin und zurück 1– $1\frac{1}{2}$ St.

b) Von Ober-Tarvis in den von N. herabkommenden **Bartolograben**.

c) Von Unter-Tarvis über Greuth in den **Römergraben** bis zur Weißenbach-Alm, 1020 m, im Talschluß, 2 bis $2\frac{1}{2}$ St.

d) Außerdem hübsche Spazierwege im Walde an der Berglehne im N., zwischen dem Bahnhofe und Ober-Tarvis.

e) Über den Gehsteg der Schlütza-Eisenbahnbrücke (56 m hoch) zum Touristengasthaus in Grünwald.

f) Über die neue Brücke und auf einem Serpentinengeweg nach Überswasser, woselbst reizende Rundschau.

g) Auf die Speikalm ($1\frac{1}{4}$ St.), mit Restauration. Rückweg über Klein-Greuth.

Bergtouren von Tarvis aus:

1. Nach N. **Auf die Göriacher Alpe**, 1695 m. *Ganz leicht, lohnend.* Vom Bahnhofe auf der alten Villacher Straße oberhalb der Bahn und Reichsstraße in 20—25 Min. nach Goggau, 700 m, von hier (s. Thörl, Bergtouren, S. 26) in $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ St. **Sa. 3 St.** Abstieg nach N. in 2 St. nach Göriach im Gailtale. (Alpenheim.)

2. Nach SO. **Auf den Mangart**, 2678 m. *Mühsam von hier aus, aber sehr lohnend.* Von Unter-Tarvis in 20—25 Min. nach Greuth und von da in dem nach S. sich öffnenden Römergraben in $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ St. zur Weißenbach-Alm, 1020 m. Nun in dem nach SO. gehenden Talaste steil hinan in $3\frac{1}{2}$ St. zur Schutzhaus(Römer)scharte, 2113 m, von dieser auf neuem Steige etwas abwärts in 20 Min. zur Mangarthütte, 2000 m (*D. u. Ö. A.-V.*). Hieher in $5\frac{1}{2}$ — $5\frac{3}{4}$ St. Von der Hütte, wie bei Raibl, Bergtouren 1 (S. 36), beschrieben, in $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ St. auf die Spitze. **Sa. ca. 8 St.** Abstieg s. Raibl, S. 36.

3. Nach SW. **Auf den Luschariberg**, 1792 m. a) Von Tarvis direkt auf dem von der Sektion Villach (*D. u. Ö. A.-V.*) 1895 hergestellten bequemen Reitwege (*schattig markiert*). Von Unter-Tarvis etwa 200 Schritte auf der Straße nach Raibl, dann bei Wegtafel r. in den Wald über Prsnig und Florianka, dann zur Luschari-Alpe [*Whs.*] und zur Kirche 4 St. In der Nähe der Kirche *Touristenzimmer des Slow. Alpenvereines.* — b) In $\frac{3}{4}$ St. auf der Straße nach Saifnitz bis zum Steinernen Engel (10 Min. vor Saifnitz) und über den Graben oder Pilgerweg (s. Station Saifnitz, S. 57).

4. **Auf den Steinernen Jäger**, 2079 m. Vom Luschariplateau südl. in 1 St. auf die Spitze. *Bequem.* Abstieg zum Braschniksattel und von da entweder in die Seisera oder nach Kaltwasser.

Übergang von Tarvis aus:

Nach N. **Über die Bartolohöhe nach Felstritz a. d. Gall. Karrenweg.** Von Ober-Tarvis am l. Ufer des Bartolobaches hart an der Bahn nach W., bald die Bahn überschreitend, am Austritte des Silbergrabens vorüber und hinan in den

$\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ St. Bartolograben, in welchem ein Karrenweg nördl. hinan zu den Bartolowiesen und über diese hinüber zur $1\frac{1}{2}$ St. Bartolohöhe, 1187 m, wo ein Kreuz steht, führt. Abwärts, in nördl. Richtung, in $\frac{1}{2}$ St. in den Bistritz-(Bistrica)graben und talaus nach 1 St. **Feistritz a. d. Gall**, 570 m (Heft 14). **Sa.** $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ St. Oder von der Bartolohöhe in $1\frac{3}{4}$ St. zum Feistritzer Alpenhaus, 1720 m. [Luftkuranstalt.] S. Saifnitz, Bergtouren 2, S. 58.

Seitentour nach Raibl und über den Predil-Paß nach Görz.

Entfernungen:

Tarvis—Kaltwasser $1\frac{1}{4}$ St. Ghz., $\frac{3}{4}$ St. Fhrz., 5 km. — Raibl $\frac{3}{4}$ St. Ghz., $\frac{1}{2}$ St. Fhrz., 3 km. — Predil-Paß 1 St. Ghz., 1 St. Fhrz., 4 km. — Ober-Breth 40 Min. Ghz., 20 Min. Fhrz., 3 km. — Unter-Breth $\frac{1}{2}$ St. Ghz. (Fußsteig), $\frac{1}{4}$ St. Fhrz., 6 km. — Flitsch 2 St. Ghz., $\frac{1}{4}$ St. Fhrz., 9 km. — Karfreit 4 St. Ghz., $2\frac{1}{2}$ St. Fhrz., 18 km. — Tolmein $3\frac{1}{4}$ St. Ghz., 2 St. Fhrz., 15 km. — Görz $5\frac{1}{2}$ St. Ghz., $4\frac{1}{2}$ St. Fhrz., 26 km. **Sa.** 22 St. Ghz., $13\frac{1}{3}$ St. Fhrz. (ca. 100 km).

[Flitsch—Soca $2\frac{1}{4}$ St. Ghz., $1\frac{1}{4}$ St. Fhrz.]

Flitsch—Flitscherklause 1 St. Ghz., 40 Min. Fhrz. — Unter-Breth 1 St. Ghz., 30 Min. Fhrz. — Mittel-Breth 10 Min. Ghz., 5 Min. Fhrz. — Ober-Breth $\frac{3}{4}$ St. Ghz., 1 St. 10 Min. Fhrz. — Predil-Fort 37 Min. Ghz., 37 Min. Fhrz. — Predil-Paß 8 Min. Ghz., 8 Min. Fhrz. — Raibl 40 Min. Ghz., 20 Min. Fhrz. **Sa.** $4\frac{1}{2}$ St. Ghz., $3\frac{1}{4}$ St. Fhrz.

Kariolpost (2 Plätze im Wagen, 1 Platz am Kutschbock) verkehrt täglich einmal zwischen Raibl—Görz, bzw. umgekehrt.

Wir verlassen den Bahnhof Tarvis, 733 m, oder Ober-Tarvis, 751 m, passieren Unter-Tarvis und verfolgen von da die treffliche Fahrstraße, die nach S. am l. Ufer des hier Schlitza (Zilica) genannten Baches (unterhalb Tarvis wird dieses Gewässer als Gaillitz bezeichnet) aufwärts in mäßiger Steigung ins Raibler-, auch wohl Schlitzatal genannt, führt. In diesem schönen, von bewaldeten Berghängen berandeten Tale erreichen wir nach (vom Bahnhofe Tarvis oder von Ober-Tarvis aus gerechnet)

$\frac{3}{4}$ St. Ghz., 25 Min. Fhrz. **Flitschl**, 771 m, aus einigen Häusern und kl. Kirche bestehend. Eine Brücke führt hier aufs r. Ufer, auf dem ein kurzes Stück Weges die alte Straße entlang zieht. Die neue Fahrstraße bleibt am l. Schlitzaufer.

$\frac{1}{2}$ St. Ghz., 20 Min. Fhrz. **Kaltwasser**, 820 m [2 Whser.], Pochwerk und Bleischmelzhütten, am Austritte des von W. kommenden wildromantischen Kaltwassergrabens, dessen Besuch empfehlenswert ist.

Bergtour von Kaltwasser aus:

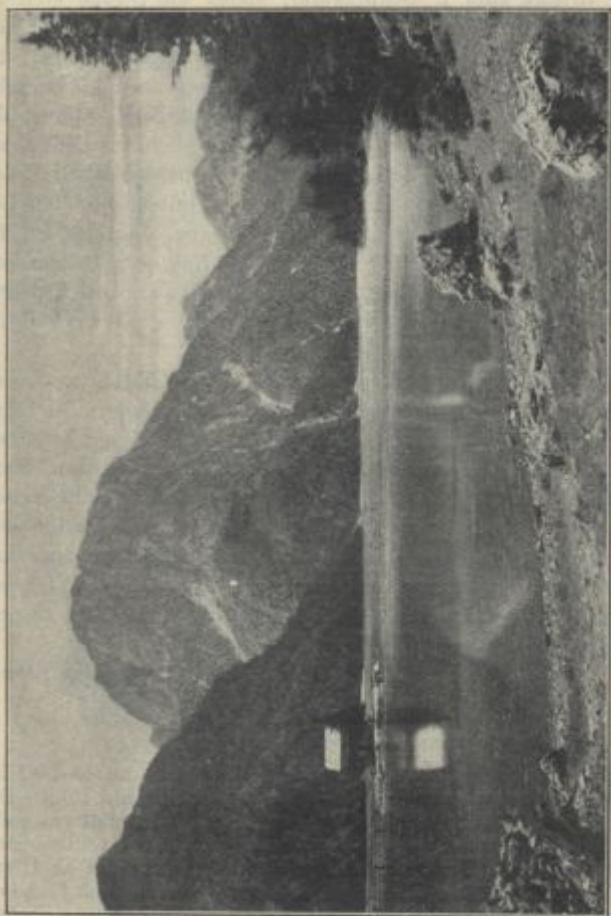
Nach W. Auf den **Luschariberg** (*Heiligen Berg*), 1792 m, *Saumweg, leicht und recht lohnend*. Von der Fahrstraße führt beim Heiligenbildstöckel der Weg im Walde hinan nach NW., später nach W. über die Untere Alm in 2–2 $\frac{1}{4}$ St. zur Luscharialm, 1581 m, wo ein kleines Alpenwirthshaus [*Thomas Pucher „Zum Alpenwirt“*] steht. Von da nach W., dann NW. über Almmatten auf Saumweg hinan zur $\frac{1}{2}$ St. Spitze des **Luscharibergeres**, 1792 m, der von der alterühmten, sehr stark besuchten Wallfahrtskirche Maria Luschari und einigen Kapellen, sowie einem *Wallfahrereirthshaus* (*Blasius Lakatha*) und 3 *Unterkunftshäusern* gekrönt ist. In der Nähe der Kirche *Touristenzimmer des St. A.-V.* Die Aussicht ist *umfassend und großartig*. **Sa. 2 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{3}{4}$ St.** Noch *großartiger* ist die Aussicht vom Steinernen Jäger (2079 m, 1 St.), s. Bergtouren von Tarvis, 4, S. 30.

Abstiege vom Luschari: Nach N. ins Kanaltal führen zwei Wege, der weitere, aber bequemere, ein Karrenweg, geht über die Luscharialm und von da nach N. im Luscharigraben, daher auch „Grabenweg“ genannt, direkt ins Kanaltal in $1\frac{1}{4}$ St. und hinüber nach **Salfnitz** in 15 Min., oder auf die Reichsstraße und auf dieser nach **Ober-Tarvis** in $\frac{3}{4}$ St. **Sa. 1 $\frac{1}{2}$ bzw. 2 St.** Der „Steinweg“ führt vom Luschari steil direkt nach N. ins Tal und hinüber nach **Salfnitz** in 1–1 $\frac{1}{4}$ St., auf dieser Route kann man auch den größten Teil des Weges auf kleinen Holzschlitten zurücklegen, sog. Knappenroß, wozu man vom Luschari-Whs. sich einen Fabrikundigen gegen 3 K. Entlohnung aufnimmt, der bei der Schlittenfahrt lenkt; man gelangt bei dieser etwas unbequemen, aber sehr rapiden Beförderung in 30 Min. ins Tal. — Endlich führt ein ziemlich steiler Fußsteig von der Spitze nach NW. über die Limerzaalm in 1 St. nach **Wolfsbach** in der Seisera, von wo in $\frac{1}{4}$ St. zur Haltestelle Wolfsbach. S. 58.

Übergänge von Kaltwasser aus:

1. Nach W. In die Seisera. Zwei Übergänge stehen offen: a) Durch den Kaltwassergraben auf Karrenweg aufwärts, an der Einmündung des Braschnikgrabens vorüber zur 1 St. Braschnikalm, ca. 1050 m, hier die Talsohle des Kaltwassergrabens verlassend und nach W. (*markiert*), dann nach NW. hinan zum $1\frac{1}{4}$ St. **Braschniksattel**, 1489 m (zwischen *Steinernem Jäger*, 2079 m, im N. und *Schwalbenspitze*, 1954 m, im S.), dann nach W., immer auf Saumpfad, hinab in $1\frac{1}{4}$ St. in das Seiseratal und talaus in $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$ St. nach **Wolfsbach**. **Summa 4 $\frac{1}{4}$ St.** — b) Wie bei a) in 1 St. zur Braschnikalm und weiter im Graben in südwestl. Richtung hinan auf Steig, höher oben nach W. zum 2 St. **Karnicasattel**, 1600 m (zwischen *Schwalbenspitze*, 1954 m, im N. und *Gamsmutter*, 2522 m, im S.). Die Umgebung hier ist wildromantisch, daher auch dieser Weg viel interessanter ist (*aber nicht ganz leicht*) als der sub a). Vom Sattel hinab im Felskessel nach NW. in $1\frac{3}{4}$ –2 St. in die Seisera und in dieser talaus in $\frac{3}{4}$ St. nach **Wolfsbach**, 817 m (S. 58). **Sa. 5 $\frac{1}{2}$ –5 $\frac{3}{4}$ St.** Zur Haltestelle Wolfsbach in $\frac{1}{4}$ St.

2. Durch den Kaltwassergraben und über die Raibler Scharte nach Raibl. *Sehr lohnende Tour.* Wie vorstehend sub 1 in 1 St. zur Braschnikalm im Kaltwassergraben, von der Alm noch



Raibler See.
Nach einer Photographie von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

wenige Minuten talaut, dann Steig nach l. (*markiert*), nach O., an dem östl. Talhange steil hinan in 1 St. zur **Raibler Scharte**, 1325 m (südl. vom *Königsberg*, 1918 m), und steil nach O. hinab in 1 St. nach **Raibl**, 892 m (s. nachfolgend). **Sa. 3 St.**

【Der *Königsberg*, 1918 m, ist von der Scharte in $1\frac{1}{2}$ —2 St. zu ersteigen.】

Unmittelbar bei Kaltwasser, sogleich nach Überschreiten der Brücke aufs r. Schlitzaufer, steigt die Straße steil im Walde auf. Wir verfolgen jetzt den Seebach am r. Ufer aufwärts. Der vom Raibler See kommende Seebach fließt bei Kaltwasser mit dem aus dem Kaltwassergraben kommenden Bach zusammen und nach deren Vereinigung nimmt der gemeinsame Bach dann erst den Namen Schlitza (*Zilica*) an. Vor dem Erreichen der oberen Talstufe passieren wir Außer-Raibl mit dem sehr anmutig im engen, gut bewaldeten Tale „auf der Maut“ gelegenen Hotel *Zlatorog*. Jenseits, im W., steigt der *Königsberg*, 1918 m, im O. der *Fünfspitz*, 1902 m, auf. An der Maut vorbei betreten wir die ebene, obere Talstufe, l. eine kl. Kapelle, und in dem nunmehr stark vermuhrteten Tale aufwärts gelangen wir nach

$\frac{3}{4}$ St. Ghz., $\frac{1}{2}$ St. Fhrz. **Raibl**, 912 m [*Hotel „zur Grafenkrone“*, vorm. *Schnablegger*; „Post“, *Scheidenberger Bierl „zur Forelle“*], in schönem Talkessel gelegenes Dorf, mit bedeutendem k. k. und Privat-Bleibergbau, mit Schmelzhütten, Pochwerk und großen, dazu gehörigen Anlagen und Baulichkeiten. Raibl wird als Sommerfrische und touristische Station aufgesucht, indem von hier aus eine große Zahl schöner und interessanter Touren zu unternehmen ist. Die Gegend ist geologisch (Fossilien- und Fischschiefer) und botanisch (Alpenflora) interessant.

[Von großem Reize ist der eine kleine halbe Stunde entfernte Raibler See.]

Spaziergänge von Raibl aus:

a) Zum **Raibler See**, 990 m, gelangt man in 25—30 Min., indem man der sog. Winterstraße auf den Predil folgt. Der grüne See ist $1\frac{1}{2}$ km lang, $\frac{1}{2}$ km breit und hat reizende, waldige Umgebung und nach W. und O. steile Uferumwallungen. Eine ganz kleine Insel ist unweit des NO.-Ufers, an welcher letzterem eine *Sommer-Restaurations* erbaut ist, wo auch Boote zu vermieten stehen und ein Badehaus errichtet ist. Am W.-Ufer, gegen das Seetal zu gelegen, ist ein neues Sperrfort, das Seetalfort, erbaut.

b) In das Seetal, siehe Übergänge 1 (S. 37).

c) Auf den Predilpaß, siehe bei Fortsetzung unserer Route (S. 42)

Bergtouren von Raibl aus:

Nach O. **Auf den Mangart**, 2678 m*). *Nicht schwierige, sehr lohnende Bergtour.* Man geht oder fährt in 1 St. auf den



Mangart und Jalouc vom Predil.
 Nach einer Photographie von Benedict Loryschorer in Bad Törlas, Oberkrain.

Predilpaß, 1162 m, zum Dorfe Predil [*Whser.: Baumgartners „Mangart“ und Wallas, beide zum Nächtigen kaum geeignet*], weiter

* Der ursprüngliche (slowenische, vielleicht aber aus dem Keltischen stammende) Name des Berges heißt *na Mangrt* (r ist ha-)

auf der Predilstraße am Fort vorbei bis zur 20 Min. Straßenbrücke (unterhalb derselben kl. Wasserfall), wo der Mangartgraben von N. herabkommt. In diesem Graben nun auf Almweg nordöstl. aufwärts zur $\frac{3}{4}$ St. Mangartalm, 1271 m, und weiter nordöstl. etwas steil zur $1\frac{3}{4}$ —2 St. **Mangarthütte**, 2000 m (D. u. Ö. A.-V.) [Sommerwirtschaft]. Hieher ca. 4 St. Von der Hütte über gestuften Rasen nach NNO. hinan in 25 Min. zur Lahnscharte, ca. 2200 m, von der sehr schöner Blick auch nach N. auf die Tauernkette und Drautal und die tief zu Füßen eingebetteten Weißenfelder Seen. Von der Scharte an dem nach N. senkrecht jäh abstürzenden (bei Nebel Vorsicht!), zum Kl. Mangart ziehenden, berasten, auf der S.-Seite ganz ungefährlichen Kamme zur Travnikscharte, wo der Weg von Weißenfels einmündet, und zum Fuße des Kl. Mangart, 2506 m, und an dessen Südflanke auf Steig hinüber zum $\frac{1}{2}$ St. Sattel zwischen Kl. und Gr. Mangart. Nun im Fels steil hinan (einzelne Stellen sind mit Stiften und Seil versichert), dann auf der Nordseite der Felspyramide des Gr. Mangart entlang und herum traversieren und endlich von O. hinauf zum $1\frac{1}{2}$ St. Gipfel des **Mangart**, 2678 m. Von der Schutzhütte $2\frac{1}{4}$ St. Sa. $6\frac{1}{2}$ St. Aussicht umfassend und sehr lohnend.

Abstiege vom Mangart: Nach N.: Über die Lahnscharte oder über die Travnikscharte in $3\frac{1}{2}$ —4 St. nach **Weißenfels** ($1\frac{1}{2}$ St. von Tarvis) oder ebenso lange zur **Station Ratschach-Weißenfels**. Sa. 5— $5\frac{1}{2}$ St. — Nach NW.: Zur $1\frac{1}{2}$ St. Lahnscharte und oberhalb des Schutzhauses nach W. hinüber traversieren in 20—30 Min. zur Schutzhaus(Römer)scharte, 2113 m, und im Römergraben über Greuth in 3 St. nach **Tarvis**. Sa. 5 St. — Nach S.: Zur Mangarthütte in $1\frac{3}{4}$ St. und steil abwärts in $1\frac{1}{4}$ nach **Ober-Breth**, 961 m, an der Predilstraße. Sa. 3 St. — Nach SW.: Zur Mangarthütte in $1\frac{3}{4}$ St., zur Predilstraße $1\frac{1}{4}$ St., zur Predilpaßhöhe 25 Min., nach **Raißl** 40 Min. Sa. 4 St.

2. Nach NO. **Auf den Fünfspitz**, 1902 m. *Schwierig*. In $3\frac{1}{2}$ —4 St. Der Fünfspitz ist ein aus 5 Felstürmen bestehendes mächtiges Massiv. (Kletterpartie.) Bestiegen wird gewöhnlich nur der mittlere. Führer Fillafer in Raißl.

3. Nach NW. **Auf den Königsberg**, 1918 m. *Nicht schwierig, lohnend*. In 3— $3\frac{1}{2}$ St.

4. Nach W. **Auf den Wischberg**, 2669 m. *Nicht schwierige, lohnende Bergtour*. Von Raißl über den Raißler See im Seetale aufwärts ca. $1\frac{3}{4}$ —2 St. (10 Min. vor der Reichsgrenze), hier (*Wegtafel*) vom Karrenwege im Seetale (1050 m) nach r., nördl., auf Almweg hinan zur $1\frac{1}{4}$ St. **Unteren Fischbachalm**, 1562 m, und weiter nach NW. zur $1\frac{1}{4}$ St. aufgelassenen **Wischberghütte**, 1908 m (*Sektion „Villach“ D. u. Ö. A.-V.*), in der

vokalisch). Da aber die Brether, von welchen aus sich dieser Name verbreitete, das g wie h aussprechen, so haben die Deutschen seit jeher Manhart gesagt. Die erste Erwähnung des Namens von 1648 zeigt schon diese Form (Manhardt). Die österr. Spezialkarte nennt ihn Mangart.

Unteren Karnica gelegen. Von da in die großartige Oberkarnica mit **Findenegghütte** der *A.-V.-S.* „Villach“ (2050 m, 5 St.). Weiter nordwestl. zur Gamsmuttercharte durch einen künstlichen tunnelartigen Schluf und über Fels und Geröll mühsam hinan zur 2—2½ St. Spitze des **Wischberg**, 2669 m. **Sa. ca. 7 St.** Im Italienischen wird der Berg auch oft *Jóf Fuart* benannt. Aussicht sehr lohnend.

Abstiege vom Wischberge: Über Bärenlahnscharte und mühsam durch die „Spranze“ in die Seisers, *bewirtschaftete Sennhütte der A.-V.-Sektion „Villach“*, nach **Wolfsbach** in 5 St., von da zur Haltestelle **Wolfsbach** ¼ St. — Zurück zur Wischberg-Schutzhütte in ¼ St. und in ¾ St. nach **Raibl Sa. 5 St.** Oder von der Wischberg-Schutzhütte über die „Stiege“ und über die *Malga Cregnedul di sopra*, auch *Crnedul* genannt, 1520 m, zum ital. **Ricovera Nevea**, 1151 m, in ¾ St. **Sa. 4 St.**

NB. Touren auf den **Montaggio (Jos di Montasio)**, 2752 m (ital. 2754 m); auf den **Mte. Cunone (Cimone?)**, 2380 m, und auf den **Kanin**, 2582 m (ital. 2592 m) und **Mte. Prestrelenik**, 2505 m (ital. 2499 m), s. nachfolgend sub Übergänge, ital. Nevea-Schutzhaus.

Übergänge von Raibl aus:

1. Nach WSW. Durch das Seetal über den **Neveasattel** und das **Nevea-Schutzhaus** durch den **Canale di Raccolana** nach **Chiusaforte**. *Sehr lohnende, prächtige und leichte Tour.* Von Raibl in 20—25 Min. auf der Winterstraße zum Nordende des Raibler Sees, 990 m, hier die Fahrstraße verlassen und den Fahrweg am westl. Seegestade verfolgen zum 12—15 Min. Seetalort, 993 m, ein österr. Sperrfort. Weiter noch ein kurzes Stück Weges am Seeufer, dann am SW.-Ende des reizenden grünen Seebeckens im breiten Seetale auf fahrbarem Wege am Seebach aufwärts am l. Ufer; wir kommen, vom Fort aus gerechnet, nach 1—¼ St. (von Raibl aus nach 1¾—2 St.) auf eine kleine Waldlichtung, ca. 1040 m, wo eine *Wegtafel* nach r., nach NW. zur **Fischbachalm** zeigt (ein Weg dahin ist aber hier anfangs nicht kenntlich), die andere gegen SW. zum **Nevea** weist. Wir folgen der Weisung der letzteren Tafel, müssen jedoch auf dem fahrbaren Wege zuerst (was wohl zu beachten ist) die Richtung nach NW. (welche die *Wischbachtafel* anzeigt) einschlagen, erst weiter im Walde nimmt unser Weg die Richtung nach West. Nach 8—10 Min. treten wir aus dem Walde auf ein breites, zumeist wasserarmes oder ganz leeres Bachgeröllfeld, es ist die Vermehrung des von N. kommenden **Grenzgrabens**, des **Bärenlahngrabens**. Ein etwas seitwärts des Weges stehender kl. **Steinobelisk**, 1064 m, bezeichnet, daß wir an der österr.-ital. **Reichsgrenze** stehen. Jenseits des **Rinnsales** steht ein ital. **Grenzpfahl** (ital. *Kote* 1034 m).

Auf ital. Territorium führt der Weg nun wieder im schattigen Nadelwalde aufwärts in 25—30 Min. zur **Malga**

Cregnedul (Crnedul) di sotto, 1140 m. Von hier geht ein Fußsteig nach W. direkt zum Ricovero Nevea, während der fahrbare Almweg sich südwestl. wendet, und in pittoresker Umgebung — zur Rechten ein Chaos von Trümmerblöcken, zwischen denen Fichtenbäume emporsprossen, zur Linken, südlich, am Hange des *Mte. Povis*, 1978 m, schmucker, dichter Wald — gelangen wir endlich, aus dem Walde tretend, nach 20—25 Min. auf den Neveasattel (Sella di Nevea), 1195 m, von dem sich ein prächtiger Blick ins *Raccolana Tal*, auf die *Nevea-Almhütten*, auf den im NW. sich auf-türmenden *Jöf del Montasio*, 2752 (ital. 2754 m), und nach SW. auf den *Kaninstock* (*Mte. Prestrelenk*, 2505 m [ital. 2499 m]), vom Kanin selbst ist nur der vorgelagerte Gletscher teilweise sichtbar) erschließt.

Auf dem ganzen Wege im Seetale bis zum Neveasattel bietet sich als Rückblick ein grandioses Bild, indem der in seinem ganzen Aufbau sich präsentierende riesige Felsobelisk des *Mangart*, 2678 m, einen großartigen Hintergrund abgibt.

Vom Neveasattel auf grüner Almmatte dem Saumwege folgen, der nach W. führt (nicht dem l. nach SW., der zu den Nevea-Almhütten, 1166 m, und zum Ricovero Maraini, 1121 m, geleitet), dann bald (*Wegtafel*) auf Steig nach r. ab zum 6—8 Min. **Ricovero di Nevea**, 1152 m, des *S. A. F.* [*Sommerwirtschaft*]. Dieses italienische Schutzhaus ist entsprechend adaptiert, wird im Sommer bewirtschaftet (die Wirtschafterin spricht nur italienisch) und ist nicht nur sehr schön, sondern auch für interessante Touren recht günstig gelegen. Von Raibl hieher ca. 3 St. (von Chiusaforte ca. 4 St.). Vom Schutzhaus nach Raibl ca. 2 $\frac{3}{4}$ St., nach Chiusaforte zirka 3 $\frac{1}{2}$ St. Im Schutzhaus oder auf einer der umliegenden Almen findet man zumeist italienische Führer für Bergtouren, welche auch den Schlüssel zur Kaninhütte haben, die österr. Führer bekommen ebensowenig wie Touristen einen Hüttenschlüssel.

Bergtouren vom Ricovero di Nevea aus:

1. Nach NW. **Auf den Montaggio (Jof di Montasio)***, Österr. Mapp. 2752 m, ital. 2754 m). *Zweithöchste Spitze der Julischen Alpen. Nur für Geübte, Schwindelfreiheit nötig.* Der Berg stürzt auf der österreichischen Seite in wilden Steilwänden in die Seisera ab, trotzdem wurden auch von dorthor schon zwei Wege auf den Gipfel gefunden und einer auf der Westseite vom Val Dogna aus; es sind dieses aber Klettertouren ersten Ranges. Der gewöhnliche Weg führt von S. Von der Neveahütte auf Almsaumweg nordwärts in 1 $\frac{1}{4}$ St. zur Malga Pecol, dann gerade nordwärts zum Einstieg in die Felsen und über diese, Schutt und die

*) Der einheimische friaulische Name ist *Jöf di* (oder *del*) *Montasch*; die Italiener haben daraus *Montasio* oder *Montaggio* gemacht. Der erste Erststeiger, Herr Findenegg aus Villach, nannte ihn nach den an seinem Fuße befindlichen Almen, welche einst dem Geschlechte der Bramberger gehörten, *Bramkofel*. Einen slowenischen Namen für ihn gibt es nicht, da öfter angeführte „*Hüda patica*“ bezieht sich auf andere Felsen. Der Berg wird ebenso wie der Kanin schon im XI. Jahrhundert erwähnt. Die österr. Spezialkarte nennt den Berg *Montaggio*.

Verdi* (Grasflecke) zum Ostkamm und über diesen (anfangs sehr exponiert) zur 4 St. Spitze des **Montasio**, 2752 m. Sa. 5-5½ St. Abstieg nur auf dem gleichen Wege, u zw. bis zum Neveahaus in 1-3¼ St.



Nach einer Photographie von Alois Beer, k. u. k. Hoffphotograph in Klagenfurt.
Raibl mit Fünfspitz.

2. Nach SSW. Auf den **Kanin**, österr. Mapp. 2582 m, ital. 2592 m. *Beschwerlich, bei Vereisung schwierig, löhrend.* Auch der Kanin ist ein Grenzberg, derselbe wird von italienischer und österreichischer Seite (von Flitsch aus) erstiegen, auf beiden Flanken, der nördl. italienischen und der südl. österreichischen, stehen Schutzhütten. Vom italienischen

Nevea-Schutzhaus führt neben der Casina Maraini, 1121 m, steil an der Berglehne nach S. über Fontana Sot di Bareit, 1545 m, ein guter Pfad zur $2\frac{1}{2}$ –3 St. italienischen Kaninhütte, 2008 m, hart unter der Spitze des Monte Bila Peit (Pec), 2143 m, gelegen (*Erbaud von der S. A. F. Benutzung nur mit italienischen Führern gestattet.*) Von der Schutzhütte gelangt man bald auf den sich vom Kanin zum Monte Prestrelenk auf der Nordflanke ausbreitenden Kaningletscher und auf diesem etwas mühsam, mitunter bei ungünstigen Schneeverhältnissen beschwerlich, hinan zur Randkluft, über diese, dann durch Schneecouloirs empor zum Grat und l. zur Spitze des Kanin, 2582 m, 4 St. **Sa. $6\frac{1}{2}$ –7 St.** — Von August an ist die Randkluft meist schon offen, dann l. von ihr der von der S. A. F. hergestellte Felsenweg (*Schwindelfreiheit nötig*), durch welchen man weiter östl. auf den Kamm kommt. Mehrere Bänder und schließlich am Grat zur 4 St. Spitze des Kanin, 2582 m. **Sa. $6\frac{1}{2}$ –7 St.**

Abstiege vom Kanin: Nach S. zur österreichischen Kaninhütte (Görzrohütte), *beschwerlich, mitunter schwierig*, 3– $3\frac{1}{2}$ St. (auf dem projektierten neuen Wege dann s. Z. um 1 – $1\frac{1}{2}$ St. weniger) und hinab nach Flitsch in $2\frac{1}{4}$ St. **Sa. 6 St.** — Auf der vorbeschriebenen Anstiegsroute in $2\frac{1}{2}$ St. zur italienischen Kaninhütte und hinab zum Rio Nevea in 2 St. **Sa. $4\frac{1}{2}$ St.** — Nach W. in $2\frac{1}{4}$ St. zur Casera Canin, 1443 m, und hinab in $1\frac{1}{2}$ St. nach Coritia, 644 m, im Val Resia. **Sa. $3\frac{1}{4}$ St.**

3. Nach S. **Auf den Monte Prestrelenk**, Österr. Mapp. 2505 m, ital. 2439 m. *Nicht schwierig, lohnend.* Auch diese Spitze ist ein Grenzberg, der von italienischer wie österreichischer Seite vom Prevatesattel aus (auf der Ostseite des Berges) bestiegen wird. Von der Nevea (oder Ricovero Canin) zum Prevatesattel, dann westl. über Schrofen und Gras zur Spitze $\frac{1}{2}$ St. (resp. 3 St.) Abstieg nach Flitsch in $\frac{1}{2}$ –5 St.; oder zurück zur Nevea in 3 – $3\frac{1}{4}$ St.

4. Nach WNW. **Auf den Monte Cunone (Cimone ?)**, 2380 m, Über die Malga di Pecol, 1500 m, in $\frac{1}{2}$ –5 St. oder von Saletto, 517 m, in $\frac{1}{2}$ St.

Bei dem Ricovero di Nevea, 1152 m, nehmen wir nun unseren Weg wieder auf, der fahrbare Almweg geht anfangs durch Wald, bald jedoch verschwindet der Wald und die Wanderung erfolgt in dem schattenlosen, aber von schönen Berghängen bewandeten Canale di Raccolana über $\frac{3}{4}$ St. Stretti, 770 m, $\frac{1}{4}$ St. Saletto, 516 m, $\frac{1}{2}$ St. Raccolana und über die lange Brücke im Canale di Ferro hinüber in 10 Min. nach Chiusaforte, 392 m [*Pesamosca*], Station der italienischen Bahn Pontebba—Udine. Vom Nevea-Schutzhaus hieher $3\frac{1}{2}$ – $3\frac{3}{4}$ St., von Raibl **Sa. $6\frac{1}{2}$ St.** [Bahnfahrt von Chiusaforte nach Pontebba Schnellzug $\frac{1}{2}$ St. oder nach Udine 1 St. 6 Min., von da nach Venedig 3 St.]

2. Nach W. **Über die Raibler Scharte in den Kaltwassergraben und in die Seisera nach Wolfsbach.** *Leichter und sehr lohnender Übergang, markiert.* Von Raibl an der westl. Berglehne steil nach W. hinauf zur 1 St. Raibler Scharte, 1325 m (südl. vom Königsberg, 1918 m). Jenseits steil hinab nach W. in den Kaltwassergraben zur $\frac{3}{4}$ St. Braschnikalm, ca. 1050 m (S. 32); bis hieher $1\frac{3}{4}$ St. Von der Alm über den Braschniksattel, 1489 m, in $3\frac{1}{2}$ St., wie bei Kaltwasserübergänge (S. 32) beschrieben zur Seiserahütte der A. V.-S. Villach (*Sommerwirtschaft*) nach Wolfsbach, 817 m (S. 58). **Sa. $5\frac{1}{4}$ bzw. $6\frac{1}{2}$ St.** [Von der Braschnikalm im Kaltwassergraben abwärts in 1 St. nach Kaltwasser, S. 31.]

3. Nach W. Über die Bärenlahnscharte in die Seisera nach Wolfsbach. Mühsame, aber auch interessante Tour. Von Raibl wie bei Übergänge 1 (S. 37) beschrieben durch das Seetal in $1\frac{3}{4}$ –2 St. zur Waldlichtung, ca. 1040 m (Wegtafel), wo vom Neveaweg unser Pfad zur Fischbachalm nach r., nördl. abzweigt. Im Walde führt unser Almweg an der nördl. Lehne hinan in $1\frac{1}{4}$ St. zur unteren Fischbachalm, 1562 m. Von da nach W. zur $1\frac{1}{2}$ St. Bärenlahnscharte, 2122 m (zwischen



Hintere Seisera.

Nach einer Photographie von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

Westlicher Kastreinspitze, 2494 m, im N. und Monte Cregnedul oder Crnedul, 2290 m [ital. 2335 m] im S.). Jenseits äußerst steil über eine 40° geneigte Schneehalde hinab (bei hartem Schnee Stufen hauen!), dann über Schutt und Geröll durch die obere Spranze zur Talsohle (1028 m) der Seisera in $2\frac{1}{4}$ St. und in diesem großartigen Felsentale zur Seiserahütte der A. V.-S. Villach (Sommerwirtschaft) (s. S. 59), hinaus nach $1\frac{1}{2}$ St. Wolfsbach, 817 m (S. 58). Sa. $8\frac{1}{2}$ St. [Zur Haltestelle Wolfsbach in $\frac{1}{4}$ St.] Oft, auch auf der Spezialkarte, wird die Bären-

lahnscharte zwischen Kastreinspitzen und Cregnedul fälschlich Mosesscharte genannt. Die wirkliche Mosesscharte ist zwischen Wischberg und Kastreinspitzen; auch sie ist gangbar und bei gutem Schnee nicht schwerer als die Bärenlahnscharte, aber sie ist oft vereist und Steinfall zu fürchten.

Wir nehmen nun in Raibl unsere Route über den Predilpaß wieder auf. Zwei Fahrstraßen führen zur Höhe, die eine, die sog. Winterstraße, die zur Zeit des Schnees benützt wird, und die andere Straße, die Sommerstraße, die wegen Schneeverwehungen, Lawinen oder infolge starken Schneefalles häufig unpassierbar wird, weil sie an dem ziemlich steilen östl. Talgehänge schräg hinan in gerader Linie aufwärts trassiert ist und ungeschützt gegen Schnee und Lawinengänge steht. Die Winterstraße ist länger, aber möglichst geschützt und gedeckt geführt, sie zieht anfangs am westl. Talrande und l. Seebachufer bis zum See, übersetzt dort den aus dem See abfließenden Seebach aufs r. Ufer und ansteigend zieht sie, durch Galerien geschützt, sich hart an die Bergwand lehnend, parallel mit der oberhalb trassierten Sommerstraße entlang, wendet sich dann im r. Winkel nach O. und in Windungen erklimmt sie die Höhe der Sommerstraße, mit der sie sich nun vereinigt, um sehr bald, in östl. Richtung aufsteigend, die Paßhöhe zu erreichen. Ausnehmend reizvoll ist von der Straße der Ablick auf den tief zu Füßen ruhenden dunkelgrünen Seespiegel.

Auf der Sommerstraße, die gleichfalls im Halbbogen den *Predilkopf*, 1626 m, umkreist, gelangt man in

1 St. Ghz. und Fhrz. zum **Predilpaß** und gleichzeitig zum Dorf **Predil**, 1162 m [*Whser.: Baumgartners „zum Mangart“; Wallas, beide zum Nächtigen nicht recht eingerichtet*]. Bei dem nur aus einigen bescheidenen Häusern bestehenden Dorfe ist auch die Grenze zwischen Kärnten und dem Küstenlande. In letzterem führt die treffliche Reichsstraße nun in ganz mäßigem Gefälle am steilen Berghange, dem nördl. Gehänge des schmalen, tief eingeschnittenen, unten klammartigen kleinen Tales, in dem mehrere hundert Meter tiefer der Predilbach (Predilca) in wilder Schlucht rauscht, abwärts. Wir gelangen zum

12 Min. Ghz., 6 Min. Fhrz. **Predilfort**, 1122 m, woselbst ein würdiges, großes, in Stein ausgeführtes Denkmal mit



Flitscher Klause.

Nach einer Photographie von Alois Boer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

einem zu Tode verwundeten Löwen, zu Ehren des hier bei der Verteidigung des ihm anvertrauten Fort mit seinen

sämtlichen Kampfgenossen am 18. Mai 1809 den Heldentod gestorbenen k. k. Genie-Hauptmannes Johann Hermann von Hermannsdorf errichtet ist.

Wir verfolgen die Straße, die noch immer in ganz schwachem Gefälle an der Lehne sich entlang zieht; nach wenigen Minuten Gehzeit übersetzen wir auf steinerner Brücke — unterhalb ein kleiner Wasserfall — den Mangartgraben (hier geht der Steig auf den Mangart nach l. nordöstl. ab); jetzt in südöstl. Richtung nach

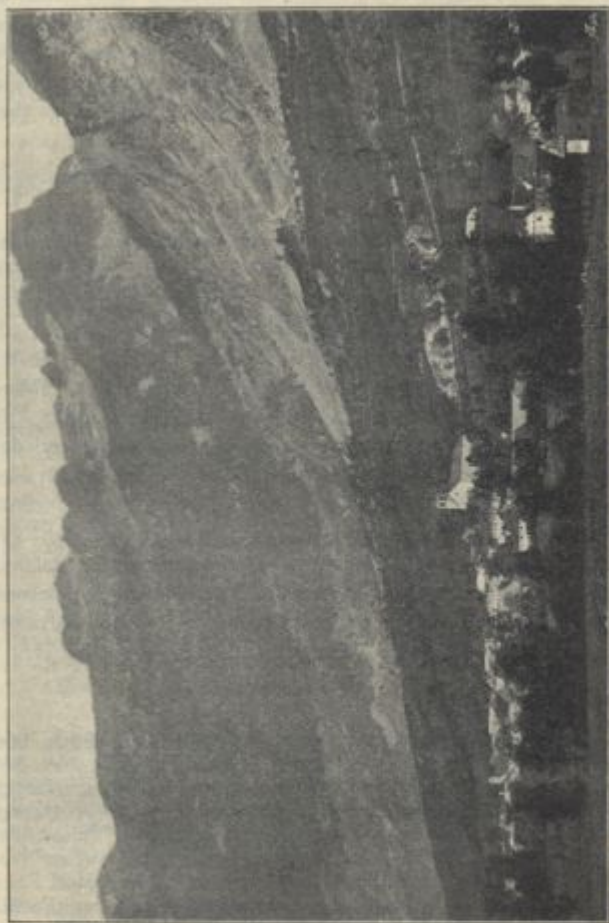
25—30 Min. Ghz., $\frac{1}{4}$ St. Fhrz. **Ober-Breth**, 961 m, kleines Dorf mit Kirche. Die Straße beschreibt nun eine riesige Kehre, in welcher sie, erst nach NO., dann nach SW. gehend, rapid zu Tal setzt. Auf einem direkt nach S. hinabführenden Fußsteige erreicht man das 300 m tiefer liegende Mittel-Breth in $\frac{1}{2}$ St. Der Felszirkus, der hier im O. sich öffnet, ist großartig und wildromantisch: im N. der *Mangart*, 2678 m, im O. die prallen Steilwände des *Jalouc*, 2655 m, im S. des Kessels die *Konska Skerbina*, 2262 m.

$\frac{1}{2}$ St. Ghz., $\frac{1}{2}$ St. Fhrz. **Mittel-Breth (Log)**, 650 m [*Whser.: Adamu; Struklj*], kleines Dorf mit Kirche im Koritnicatal, an dem aus wildem Felsentale aus O. kommenden Koritnicabache. Von hier neuer und *interessanter Übergang* in die Hintere Trenta und Aufstieg auf den *Jalouc*, 2655 m. Man geht durch die Koritnica zum Sattel unter dem Pelz und jenseits hinab in die Hintere Trenta. Auf den *Jalouc* geht man vom Sattel über den Ožebnik auf dem Kammwege des *Sl. A.-V.* Fast eben führt die Straße nach

10 Min. Ghz., 5 Min. Fhrz. **Unter-Breth** [*Gsths. „Post“*], aus wenigen Häusern ohne Kirche bestehend. Im romantischen Koritnicatal führt die Predilstraße nun ziemlich eben, später wieder etwas ansteigend, dann abermals abwärts, zur

1 St. Ghz., $\frac{3}{4}$ St. Fhrz. **Flitscher Klause**, 532 m, einem pittoresken Engpasse, welcher durch ein Fort gesperrt ist. Talwärts, am r. Ufer der Koritnica, gelangen wir in einen mächtigen, breiten, wohlkultivierten Talkessel, der von hochaufstrebenden Felsbergen prächtig umsäumt wird; in diesem mehr als 6 km² einnehmenden Talbecken, welches von dem aus der nordöstl. Ecke hereinströmenden und am südwestl.

Ende abfließenden Isonzo durchquert wird, steht die überaus freundliche Ortschaft Flitsch, die schon ziemlich südl. Charakter trägt.



Flitsch.

Nach einer Photographie von Benedict Leroydorer in Bad Veldas, Oberbrunn.

Von der Flitscher Klause benötigt man

1 St. Ghz., $\frac{1}{2}$ St. Fhrz. nach **Flitsch**, 485 m [*Gsthser.*: „Post“; außerdem Huber; ferner Maikäfer]. Der stattliche, vor

wenigen Jahren fast gänzlich niedergebrannte Ort liegt auf einer kleinen Terrasse am nördl. Talrande, gerade unter dem *Rombon*, 2210 m, hat zwei Kirchen im Orte selbst und eine unterhalb in der Talsohle. Als Hausindustrie wird hier die Spitzenklöppelei betrieben und es besteht daselbst auch eine Spitzenklöppelschule. Der Blick auf den im tiefeingeschnittenen Bette fließenden Isonzo und auf die umstehenden, bis zu 2000 m über der Talsohle sich erhebenden Felsgipfel ist überraschend schön und großartig.

Der Ausflug ins Obere Isonzo-Trentatal sollte nicht verabsäumt werden.

Im NO. fesselt den Blick ein unvermittelt aus dem Tale kerzengerade aufsteigender, mattenüberzogener Kogel (*Scinjak*, 1639 m), ein niedriger Ausläufer des weiter rückwärts sich erhebenden *Flitscher Grintouc*, 2350 m, im O. sehen wir die Vorberge des eigentlichen Triglavstockes und den zu 2570 m aufsteigenden *Kanjauc*, nordöstl. dessen, rückwärts in nahezu 23 km Luftlinie, erst der König der Julischen Alpen, der *Triglav*, 2865 m, sein stolzes Haupt erhebt. Unmittelbar aus dem Flitscher Talkessel jedoch steigt im NW. die Kaningruppe zur Höhe; die höchste Spitze des *Kanin*, 2582 m (ital. 2592 m), ist nicht von Flitsch aus sichtbar, wohl aber der *Pre-strelenik*, 2505 m (ital. 2499 m), und die *Confinspitze*, 2355 m, sowie im N. der *Rombon*, 2210 m, und im W. die *Baba grande*, 2450 m. Im NO. endlich steht ziemlich weit rückwärts die *Karnica*, 2322 m, die den *Mangart* und den *Jalouc* deckt.

Ausflug von Flitsch aus:

Nach O. In das Obere Isonzo-Trentatal nach **Soča, Loog und Trenta**. *Höchst lohnende Partie. Guter Fahrweg über Soča bis Loog*. Der Ausflug in das außergewöhnlich großartige Obere Isonzotal, auch Trentatal genannt — obzwar strenge genommen nur der oberste, nach N. ziehende Talast den Namen Trenta führt — sollte von keinem Besucher von Flitsch unterlassen werden. Ein schmaler, aber guter Fahrweg ist neuerdings bis Loog hergestellt. Auf der Predilstraße nach NO. ein kurzes Stück Weges, dann nach r. den Fahrweg abwärts zur Koritnica, über die Brücke aufs l. Ufer, dann in einer Schleife nach O. aufwärts und durch die Ortschaft Kal, 470 m, dann wieder etwas abwärts zum Isonzo (slov. Soča), an dessen r. Ufer nun der Weg unausgesetzt

aufwärts führt. Wir kommen zu einer kleinen Talweitung, wo von SO. der Lepienagraben herabkommt und wo der Isonzo einen Bogen beschreibt. Der ganze Weg ist durchaus malerisch, zahlreiche Gehöfte und Weiler, ganze Gruppen kleiner Häuser beleben die Landschaft; stellenweise hat sich der Isonzo, der ein kristallklares, grün gefärbtes Wasser führt, in seinem Bette ein viele Meter tiefes Rinnsal gegraben und schießt dort in schmaler, enger Felsklamm schäumend talwärts. Wir erreichen in $2\frac{1}{4}$ St. Ghz., $1\frac{1}{4}$ St. Fhrz. das kleine Dörfchen **Soča**, 476 m [*Whs.*: „Post“, sehr einfach], aus wenigen Häusern, einer schmucken kleinen Kirche und hübschem Pfarrhof bestehend, in sehr anmutiger Lage.

Von Soča führt der Weg am r. Isonzoufer aufwärts. Nach $\frac{1}{4}$ St. kommen wir zu einer Talspaltung; der Graben, der sich nach SO. öffnet, führt zum Komnapaß und von da hinab in die Wochein; das Isonzo-Trentatal wendet sich nach NO., verengt sich, und je weiter wir talauf gelangen, desto großartiger entfaltet sich dieses kühne, romantische Felsental, immer höher und gewaltiger steigen die riesigen Felsenwände zur R. und L. auf. L., im NW., steigt gerade ober uns der *Flitscher Grintouc*, 2350 m, auf, zur R., im O., treten, wenn wir uns Loog genähert haben, die Felsbastionen am *Kanjauc*, 2570 m, in den Sehkreis; wir bewegen uns noch immer in einer Seehöhe von beiläufig 550 m, sohin die relative Höhe der das Tal unmittelbar begrenzenden Gipfel bis zu 2000 m beträgt, und da das Tal nicht breit ist, sinken die Felswände stellenweise fast senkrecht zu Tal. An einzelnen, r. und l. am Ufer gelegenen Einzelgehöften vorüber, erreichen wir nach zweistündiger Wanderung, von Soča aus, das Alpendorf **Loog**, 600 m, mit der Baumbachschutzhütte der *Sektion „Küstenland“ des D. u. Ö. A.-V.* und nahe bei einer *Wirtsschank*, wo der Schlüssel zur Hütte erhältlich ist. Außerdem befinden sich in Loog auch *Touristenherbergen des Sl. A.-V. in den Gsthser. Zorč und Zlatorog*. Hieher von Soča 2 St., von Flitsch $4\frac{1}{4}$ St. Spitze des Triglav hier sichtbar. Die Lage ist ganz großartig und übertrifft das bisher Gesehene, weil der Blick hier — wir sind wieder bei einer Talspaltung — in den Felszirkus, der sich im O. auftut, zu dem Großartigsten, was die Kalkalpen, die sog. Dolomiten nicht ausgeschlossen, aufweisen, gezählt werden muß.

In seiner ganzen Großartigkeit erschließt sich der Blick allerdings erst, wenn man noch eine kleine halbe Stunde nach N., im Zadnigraben talauf geht, u. zw. bis zu der geradezu prachtvoll auf grüner Almmatte gelegenen *Zadnica-alm*, 800 m, wir sehen da im O. den *Triglav*, 2865 m, im SO. den *Kanjauc*, 2570 m, und im N. den *Razor*, 2601 m, welche alle in prallen, furchtbaren Felswänden und Riesen-

mauern direkt in den Kessel abstürzen. Der Razor und die oberste Spitze des Triglav sind übrigens auch schon von Loog aus sichtbar.

Der Isonzo kommt aus dem anderen, bei Loog von N. eintretenden Talaste, dem Trentatal im engeren Sinne genommen, herab; in diesem führt der Saumweg in nicht ganz $\frac{1}{2}$ St. zum Alpendorf St. Maria di Trenta, 748 m [kein *Whs.*, Unterkunft eventuell beim Herrn Kuraten], mit kleiner Kirche und Pfarrhof, im schmalen Tale gelegen. Noch weiter aufwärts, am l. Ufer des Isonzo, in $\frac{1}{2}$ St. die Ansiedlungen in Ober-Trenta, 880 m, von wo in $\frac{1}{4}$ St. zum Ursprunge des Isonzo (Soča), der am Fuße des *Travnik*, 2200 m, entspringt.

Bergtouren von Flitsch aus:

1. Nach W. Auf die **Baba grande**, 2450 m. *Mühsam, lohnend.* Ein Grenzberg mit schöner Aussicht, in 7–7 $\frac{1}{2}$ St. zu ersteigen.

2. Nach WNW. Auf den **Kanin**, 2582 m (ital. 2592 m). *Beschwerlich, mitunter schwierig und mühsam, aber lohnend.* Von Flitsch zur neuen, österr. **Kaninhütte** (Görzerhütte), 1810 m, (D. u. Ö. A.-V.), an der Südostflanke des Kanin, in 4 St. Von der Hütte aufwärts und beschwerlich im Fels auf den Grat und auf diesem, bei Vereisung schwierig, zur Spitze des **Kanin**, 2582 m, in 4 St. **Sa. 8 St.** Eine neue Anstiegsroute von der Hütte aus soll hergerichtet werden, wodurch der Anstieg um 1–1 $\frac{1}{2}$ St. abgekürzt würde. Abstiege siehe bei Raibl-Nevea (S. 40).

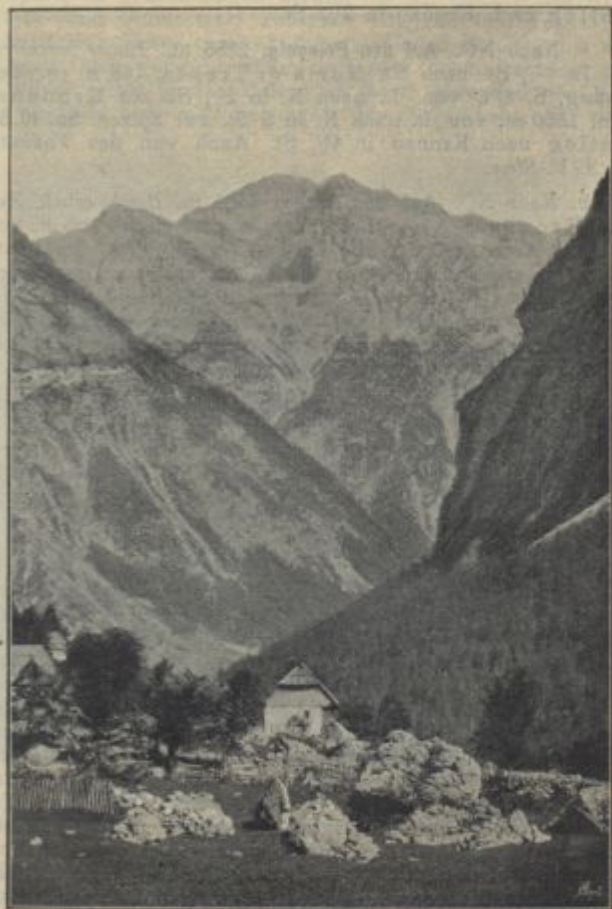
3. Nach NW. Auf den **Prestrelenik**, 2505 m (ital. 2499 m). *Nicht schwierig, mühsam und lohnend.* Zur österr. Kaninhütte (Görzerhütte) in 4 St., wie vorstehend sub 2, von da in 3 St.; oder, ohne die Kaninhütte zu berühren, zur 2 $\frac{1}{2}$ St. Karnicalm, 1250 m, und von da in 4 $\frac{1}{2}$ St. **Sa. 7 St.** Abstiege siehe bei Raibl-Nevea (S. 40).

4. Nach N. Auf den **Rombon**, 2210 m. *Leicht, ziemlich lohnend.* In 5 $\frac{1}{2}$ St.

5. Nach NO. Auf den **Flitscher Grintouc**, 2350 m. *Mühsam.* In 5 $\frac{1}{4}$ St. nach Ober-Trenta, 880 m (s. oben Ausflüg), von da nach SW. im obersten Trentatal in 2 St. zur Zepotoccoaln, 1306 m, und von N. in 3 St. auf die Spitze. **Sa. 10 bis 10 $\frac{1}{2}$ St.**

6. Nach NO. Auf den **Jalouc**, 2655 m. *Sehr schwierig, nur für ganze geübte Felskletterer.* In 5 $\frac{1}{4}$ St. nach Ober-Trenta, 880 m (s. oben Ausflüg), von da nach W. in 1 $\frac{1}{2}$ St. zur Trentaaln, 1366 m, und sehr schwierig in den Felsen in 5 St. zur Spitze. **Sa. ca. 12 St.** Neuer Aufstieg aus der Hinteren Trenta zum Sattel unter *Pelz* (Übergang in die

Koritnica-Breth) und von da über den *Ožebnik* auf die Spitze (*Kammweg des Sl. A.-V.*).



Triglav von der Baumbach-Hütte.

Nach einer Photographie von Benedic Lergelporer in Bad Veldes, Oberkrain.

7. Nach NO. Auf die **Moistroka**, 2367 m. *Nicht schwierig.*
Zum $7\frac{1}{2}$ St. Veršec- oder Moistrokapaß, 1616 m (unterhalb desselben auf der Kronauer Seite die bewirtschaftete

Vofshütte der *A.-V.-Sektion „Krain“*, Standquartier für viele hochinteressante Bergtouren), wie unter Übergänge 1 (S. 52) beschrieben. Vom Passe nach W. in 2 St. zur Spitze. **Sa. 9 $\frac{1}{2}$ St.** Abstieg nach Kronau in 2 $\frac{1}{2}$ St.

8. Nach NO. **Auf den Prisanig**, 2555 m. *Etwas beschwerlich*. In 4 $\frac{3}{4}$ St. nach St. Maria di Trenta, 748 m (s. oben Ausflug, S. 48), von da nach N. in 2 $\frac{1}{4}$ St. zur Kronauer Alm, 1550 m, von da nach N. in 3 St. zur Spitze. **Sa. 10 St.** Abstieg nach Kronau in 4 $\frac{1}{2}$ St. Auch von der *Vofshütte* auf *A.-V.-Steig*.

9. Nach NO. **Auf den Razor**, 2601 m. *Beschwerlich*. Zur 7 St. Kronauer Alm, 1550 m, wie vorstehend sub 8, von der Alm nach NO. auf die Depression, 2081 m, am Grate zwischen Prisanig und Razor in 1 $\frac{1}{4}$ St. und am Grate nach SO. hinan zur Spitze in 1 $\frac{3}{4}$ St. **Sa. 10 St.** In jüngster Zeit ist dieser Anstieg verbessert und versichert worden. Abstieg ostwärts zu den *Križseen* und zum *Splantasee* und von da in das Zadnicatal zurück oder ins Vratatal.

10. Nach ONO. **Auf den Triglav (Terglou)**, 2865 m. *Großartige, aber von hier äußerst mühsame, beschwerliche und nicht ganz gefahrlose Hochtour. Rundschau prachtvoll, bis zur Adria und nach Venedig.* Wir gelangen, wie bei Ausflug S. 46 beschrieben, in 4 $\frac{1}{4}$ St. nach Loog, 600 m, bzw. zur Baumbachhütte, gehen von da nach O. im Zadnicagraben zur prächtig gelegenen $\frac{1}{2}$ St. Zadnicalm, 800 m, und weiter auf dem Almpfad am r. Ufer des Zadnicabaches aufwärts in den gewaltigen Felsenzirkus; nach ungefähr 20 Min. übersetzen wir den schmalen Bach, 1005 m, der hier von NNO. kommt, und verlassen den Steig, der nach NNO. zum Luknjapasse führt. Die Richtung unseres Zieles wäre hier nahezu nach SO. zur Dolešcharte, ca. 2250 m, zwischen Triglav und Kanjauc; das von der Scharte herabziehende Felsental oder richtiger diese Felsenschlucht stürzt aber in praller Wand zu Tal und ist sehr schwer gangbar, infolge dessen wir einen mehreren Stunden langen, mühsamen Umweg an der in abschreckender Steilheit von enormer Höhe ins Tal setzenden Westflanke des Triglav einschlagen müssen. Dieser sog. „Skoksteig“ ist nur für Schwindelfreie, da er, oft schmale Felsbänder und glatte Grasstufen benützend, in sehr beträchtlicher Höhe am Abgrunde entlang führt; auch vor Steinfallgefahr ist derselbe nicht gesichert. Nach Übersetzen des Baches in der Talsohle, steigen wir nordöstl., bald nordnordöstl. auf steiler Geröllhalde empor, gehen dann ein Stück Weges auf steilem bewaldeten Berghange hinan, passieren einige Felsschründe und Runsen und stehen endlich hoch ober dem Zadnicabache und dem vom Luknjapaß herabziehenden Graben. Der Steig zieht nun nach S. an der

Westflanke des Triglav, wie oben erwähnt, als schmaler, exponierter Gangsteig, anfangs in der Richtung gegen den Kanjauc, im großen Bogen herum, bis wir endlich das wilde Felsen- und Trümmertal zwischen Kanjauc und Triglav in bedeutender Höhe erreicht haben. Unser Pfad geht nun mühsam, aber gefahrlos hinan in einem Trümmerchaos, wie es wilder selbst in den Dolomiten kaum gefunden wird, bis wir endlich das enge Felsentor der Doleéscharte, zirka



Triglav von Radmannsdorf.

Nach einer Photographie von Benedict Lergstpover in Bad Veldes, Oberkrain.

2250 m, nordöstl. vom Kanjauc, 2570 m, erreichen. Vom Tal hieher ca. 4 St., d. i. von Loog-Baumbachhütte nahezu 5 St. oder von Flitsch beiläufig 9 St. Von der Scharte in karst-artigem Gelände abwärts 8—10 Min. zu einer Wegteilung, die roten Markierungen nach r. führen zu den Sieben Seen, wir verfolgen die rote Markierung nach l., die, sich teilend, einerseits direkt auf die Spitze des Großen Triglav, anderseits zur Maria-Theresienhütte des Ö. T.-K. führt. — Auf ersterem Wege, der von der Sektion „Krain“ des D. u. Ö.

A.-V. im Jahre 1895 erbaut wurde, erspart man, wenn man ohne Berührung der Maria-Theresien-Schutzhütte der Spitze des Triglav (die man hier über den obersten Teil des sog. Kugyweges und die Flitscher Scharte erreicht) zustrebt, mindestens $1\frac{1}{2}$ St. Wer übernachten will, folge der zweiten Wegbezeichnung, welche die Südabhänge des Triglav quert, zur Maria-Theresienhütte, $1\frac{1}{2}$ St. vom Dolečsattel. Über das Maria-Theresiahaus und den Anstieg auf den **Großen Triglav**, 2865 m, der $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ St. in Anspruch nimmt, und Abstiege siehe bei Lengenfeld-Moistrana, Bergtouren I (S. 77 ff). Von Flitsch auf den Großen Triglav. **Sa. 12 St.**

Ein anderer, sehr schwieriger Anstieg von Loog-Baumbachhütte ist der sog. „Kugyweg“, derselbe ist mit vorbeschriebenem bis zu dem Punkte, wo der „Skoksteig“ dann nach S. umwendet und an der Westflanke des Triglav zum Dolečsattel hinüber traversiert, identisch. Dort führt dann der „Kugyweg“ (nur ideell „Weg“, denn die Route ist pfadlos) in der breiten Runse sehr steil und schwierig nach O. direkt zur Gipfelpyramide und auf dem Felskamm hinan zum Großen Triglav. Im obersten Teile kann auf diesem Anstiege der von der *Sektion „Krain“ des D. u. Ö. A.-V.* im Jahre 1895 zur Abkürzung des Siebenseenweges erbaute, mit Griffstangen versicherte Steig benützt werden.

Der **neueste und kürzeste Aufstieg** von der Trenta auf den Triglav ist durch den vom *Sl. A.-V.* erbauten und vollständig versicherten *Komarweg* hergestellt worden. Derselbe führt von dem Zadnicatale aus direkt auf den Dolečsattel (*interessanter, in enger Felsschlucht aufsteigender Weg mit prächtigem Rückblick auf Razor und Jalouc*), von da *leichter, kürzester Verbindungsweg* über karstähnliches Terrain zum oberen Kugywege.

11. Nach ONO. **Auf den Kanjauc (Kanjavec)**, 2570 m. *Schwierig.* Nach $4\frac{1}{4}$ St. Loog-Baumbachhütte, 600 m, wie S. 47 beschrieben, von da über die Trebisnjealm in $6\frac{1}{2}$ St. oder, wie vorstehend sub 10, zur 5 St. Dolečscharte und von da in $1\frac{1}{4}$ St. zur Spitze des **Kanjauc**, 2570 m. **Sa. $10\frac{1}{2}$ St.** Die Abzweigung vom Siebenseenwege auf den Kanjavec ist vom *D. u. Ö. A.-V.* *markiert.* Abstieg zu den Sieben Seen und hinab zum Wocheiner Seehotel in ca. $6\frac{1}{2}$ St.

12. Nach SO. **Auf den Krn**, 2246 m. *Leicht, lohnend.* In $6\frac{1}{2}$ St. Abstiege nach Tolmein in $4\frac{1}{2}$ —5 St., nach Karfreit in $3\frac{1}{4}$ St.

Übergänge von Flitsch aus:

1. Nach NO. **Über den Veršecssattel oder Moistrokapaß nach Kronau.** *Nicht schwierige und lohnende Tour. Leichtester und meist begangener Paß ins Savetal.* Wie bei Ausflug S. 47 beschrieben in $4\frac{3}{4}$ St. nach St. Maria di Trenta, 748 m,

von da über $\frac{1}{2}$ St. Ober-Trenta, 880 m, dann nach N. *Reitweg* zum $2\frac{1}{4}$ St. Paß, 1616 m, zwischen *Moistroka*, 2367 m, im W. und *Prisanig*, 2555 m, im SO., beide Spitzen sind vom Paß zu ersteigen, erstere leicht in 2 St., letztere beschwerlich [besser von S. von der Kronaueralm] in 3 St. Auf dem Versecsattel steht etwa $\frac{1}{4}$ St. unter der Höhe auf der Kronauer Seite die im Sommer *bewirtschaftete Voßhütte* (1523 m) der *A.-V.-Sektion „Krain“*. Vom Paß nach NO. in den Pischenzagraben und in diesem hinaus in $2\frac{1}{2}$ St. nach **Kronau**, 812 m (S. 72). **Sa. 10 St.**

2. Nach ONO. **Über den Luknjapaß nach Lengenfeld.** *Mühsam und etwas beschwerlich, aber lohnend.* Von Flitsch, wie bei Ausflug (S. 47) beschrieben, über die Loog-Baumbachhütte in $5\frac{1}{4}$ St. zur Zadnicaalm, 800 m, von dieser 10–12 Min. aufwärts, dann bei der *Wegtafel*, die zum Luknjapaß weist, der nach I., nach N. führenden *roten Markierung* nach über die Zajaneralm, dann auf dem von der *Sektion „Küstenland“* erbauten *A.-V.-Wege* hinan zum $2\frac{3}{4}$ St. Luknjapaß, 1779 m (zwischen dem *Triglav*, 2865 m, im SO. und *Bihauc*, 2418 m, und *Steiner*, 2506 m, im NW.). Da der Weg über die Zajaner alpe zur Weidezeit steingefährlich ist, wurde vom *St. A.-V.* der Weg von der Zadnica aus unter den Triglavwänden ausgeführt; der erste Teil fällt mit dem zum Skoksteige führenden Wege zusammen. Vom Paß über Geröll nach O. hinab in das Vratatal und in diesem langen, von gewaltigen Felsbergen eingesäumten Tale hinaus in 4 St. nach Moistrana, 660 m (S. 76) im Savetale und hinüber $1\frac{1}{2}$ St. zur Station **Lengenfeld**, 653 m (S. 76). **Sa. 12 $\frac{1}{2}$ St.**

3. Nach O. **Über den Komnapaß zum Wocheiner See.** *Nicht schwierig, aber etwas mühsam.* Von Flitsch in $2\frac{1}{4}$ St. nach Soča, 476 m (S. 46) und von da in $\frac{1}{2}$ St. zum Austritte des von SO. kommenden Grabens, in diesem am Bersnikbache aufwärts, dann im Felsenkessel hinan nach O. in der Richtung gegen den *Kal*, 2003 m. Der Rücken, der vom *Kanjauc*, 2570 m, von N. zum *Kal* und *Lansepeca*, 2004 m, streicht, heißt Komna, diesen Rücken übersetzt der Steig in ca. 1900 m Seehöhe. Bis hieher zum Paß ungefähr 5 St. von Soča. Nun hinab zum Westende des Wocheiner Sees, 526 m, in $3\frac{1}{2}$ –4 St. und zum **Wocheiner Seehotel**, 530 m, am Ostseespitz in 1 St. **Sa. ca. 12 St.**

4. Nach O. **Über die Sieben Triglavseen zum Wocheiner See.** *Sehr mühsam, aber sehr lohnend.* Zu dieser sehr lohnenden, aber recht mühsamen und ermüdenden Tour geht man von Flitsch bis $\frac{1}{4}$ St. vor Loog-Baumbachhütte, hieher 4 St., steigt dann nach Übersetzen des Isonzo in dem sich im O. auftuenden Graben steil hinan zu einer Scharte ca. 2100 m, westl. vom *Kanjauc*, 2570 m, vom Isonzo hier

herauf $4\frac{1}{2}$ –5 St. Jenseits steil über Geröll in $\frac{1}{4}$ St. zu den kleinen, in ödem Karstterrain eingebetteten Wassertümpeln, auf denen zumeist das ganze Jahr über kleine Eisschollen oder eine leichte Eisdecke sich vorfinden, wir sind bei den sog. V, VI. und VII. Triglavseen, 2011 m. Nach S. führt der steinige Karststeig zum $\frac{1}{2}$ St. sehr schönen, grünen IV. See, 1855 m, von da in 1 St. zur Triglavseehütte der A.-V.-Sektion „Krain“ (früher dem Ö. T.-K. gehörig, jetzt verbessert und neu eingerichtet), 1752 m, reizend zwischen dem III. und II. See, dem Doppelsee, gelegen; weiter, immer steinig und mühsam, auf einem Steig zum I. oder Schwarzen See, 1400 m, in $1\frac{1}{4}$ St., danach bald an der nahezu senkrecht zu Tal setzenden Komarcawand – *prächtiger Blick auf den Wocheiner See* – auf Zickzackpfad, äußerst steil in 1 St. in das Wocheiner Save- oder Savicatal, in diesem in $\frac{1}{2}$ St. zum Westende des Wocheiner Sees, 629 m, und am Südgestade entlang in 1 St. zum **Wocheiner Seehotel**, 530 m, am Ostseende (S. 94). **Sa. 14 St.**

5. **Auf den Krn**, 2246 m. Von Soča aus durch das Lepénatal steil aufwärts zur Alpe Duplje, dann zum romantischen Krnsee, 6 St., weiter in 1 St. auf den Sattel zur Trillerhütte, 2051 m, des St. A.-V. und in $\frac{1}{2}$ St. auf die Spitze. Abstieg nach Tolmein oder Karfreit.

In Flitsch unsere Route nach Görz wieder aufnehmend, verfolgen wir die Reichsstraße nach SW. im Isonzotal am r. Ufer des Flusses über Serpenica, 362 m, und Ternovo, 322 m, nach

4 St. Ghz., $2\frac{1}{2}$ St. Fhrz. **Karfreit** (slow. Kobarid, ital. Caporetto), 235 m [*Gsths. Deutschwirth*]. [Von hier nach SW. Fahrweg in 6 St. Ghz., $3\frac{1}{2}$ St. Fhrz., 26 km, nach Cividale im Friaul.]

Bergtouren von Karfreit aus:

1. Nach SW. **Auf den Monte Matajur**, 1643 m. *Ganz leicht.*
4 St.

2. Nach NO. **Auf den Krn**, 2246 m. *Leicht, lohnend.* 6 St.
Abstiege nachfolgend bei Tolmein.

Die Reichsstraße führt südöstl. am r. Ufer des Isonzo abwärts nach

$3\frac{1}{4}$ St. Ghz., 2 St. Fhrz. **Tolmein** (ital. Tolmino), 200 m [*Gsths. „Post“*], mit Schloß, einstigem Aufenthalte Dantes. Der Ort liegt am l. Isonzoufer in einer von diesem und vom Tominska (Tolmein) bach gebildeten Delta. Tolmein wird

nach Eröffnung der Wocheiner Bahn 1 St. von der südl. am Zusammenflusse der Idria und des Isonzo gelegenen Station St. Lucia-Tolmein entfernt sein.

Spaziergänge:

1. **Zur Dantegrotte**, großartig wilde Lokalität im Tominskale, $\frac{3}{4}$ St.

2. **Auf den Schloßberg**, 428 m. Schöne Anlagen; oben Ruine und Rinaldiniwarte, 1 St.

3. **Nach St. Lucia**, 1 St. *Interessantes Naturschauspiel der in tiefen Klammern einander zuströmenden Flüsse Idria und Isonzo.* In St. Lucia sind mehrere tausend prähistorische Gräber aufgedeckt worden.

4. **Nach Woltschach** und zur Kirche St. Daniel.

5. **Ins Isonzotal.** Interessante Kunststraße.

Bergtour von Tolmein aus:

Nach NW. **Auf den Krn**, 2246 m. *Mühsam, lohnend.* Über Grablje zum $3\frac{1}{4}$ St. Dorf Krn, 800 m, von da in 4— $4\frac{1}{2}$ St. **Sa. $7\frac{1}{2}$ —8 St.** Abstieg nach Flitsch in 4 St. oder nach Karfreit in $3\frac{1}{2}$ St.

Übergänge von Tolmein aus:

1. Nach NNO. **Über den Skerbinapaß in die Wochein.** *Mühsam, lohnend.* Von Tolmein nördl. im Zalazgraben aufwärts zum $5\frac{1}{2}$ St. Paß, 1908 m (S. 102). Hinab südöstl. zum 4 St. Wocheiner See (Westende) und 1 St. zum Wocheiner Seehotel, 530 m, am Ostseende (S. 96). **Sa. $10\frac{1}{2}$ St.**

2. Nach NO. **Über den Bačasattel nach Feistritz in der Wochein.** *Ganz leicht.* Von Tolmein nach Podbrdo, 521 m (s. nachfolgend sub 3), in $5\frac{3}{4}$ St., von da in $\frac{1}{2}$ St. Bača-Podbrdo (Station der im Bau begriffenen Wocheiner Bahn vor dem Südeingange des großen Wocheiner Tunnels), 757 m, und Saumpfad nach N. zum $1\frac{3}{4}$ St. Bačasattel, 1273 m (S. 105). Hinab in $1\frac{3}{4}$ St. nach **Feistritz in der Wochein**, 507 m (S. 93). **Sa. $9\frac{3}{4}$ St.**

3. Nach O. **Über Grahova, Podbrdo, den Na Kotschasattel Zarz, Eisnern nach Bischoflack.** *Ganz leicht.* Von Tolmein Fahrweg nach W. nach 3 St. Ghz., 2 St. Fhrz. Grahova (Station der im Bau begriffenen Wocheiner Bahn), 305 m [Whs.].

[Von Grahova in 3 St. nordöstl. nach Strzisce, 802 m, von da *ganz leicht* in $2\frac{1}{4}$ St. auf den Crna prst, 1945 m (S. 102). *Aussicht sehr lohnend.* Abstieg zum $\frac{1}{4}$ St. Mallnerhaus (ö. T.-K.J., 1450 m, von da nach $1\frac{1}{2}$ St. Feistritz in der Wochein.]

Von Grahova fahrbarer Weg im freundlichen Bačatale nordöstl. nach $2\frac{3}{4}$ St. Ghz., $2\frac{1}{4}$ St. Fhrz. Podbrdo (Station der im Bau begriffenen Wocheiner Bahn vor dem Südeingange des großen Wocheiner Tunnels), 521 m [*Gsths. Valentintschitsch*], in der Gemeinde Deutschruth. Nun östl. leicht auf Saumweg über Petrovabrdo, 817 m, und bald danach auf den $1\frac{1}{2}$ St. Na Kotschasattel, 1000 m, von wo Saumweg östl. in $\frac{1}{2}$ St. nach Zarz, 817 m [*Whs.*], von da fahrbarer Weg nach O. über Salilog, 536 m, nach $2\frac{1}{2}$ St. Eisnern, 453 m [*Whs.*], (von wo Postverbindung nach Laak). Auf der Poststraße über Selzach, 443 m, nach $3\frac{1}{2}$ St. **Bischoflack**, 350 m (S. 105). **Sa. $13\frac{3}{4}$ St.** [Zur Station Laak nach O. 40 Min.]

Von Tolmein bringt südöstl. eine Fahrstraße in $9\frac{1}{2}$ St. Ghz., $5\frac{1}{2}$ St. Fhrz., 41 km, nach Ober-Idria, 333 m, die Poststraße im Isonzotale dagegen führt, wieder auf das r. Isonzoufer übergehend, gegen S. nach

$8\frac{1}{2}$ St. Ghz., $4\frac{1}{2}$ St. Fhrz. **Görz**, 86 m (s. Heft 17).

.....

Wir kehren nach dieser Seitentour zu unserer Route nach Tarvis zurück, wo wir die Bahnfahrt wieder aufnehmen.

NB. Von Tarvis bis Pontafel links sitzen!

Unsere Bahnlinie nach W. zieht zwischen der Reichsstraße, die r. geht, und dem l. südl. liegenden Unter-Tarvis zur

Fhrz. 4 Min. **Station Ober-Tarvis**, 2 km, in unmittelbarer Nähe des hübsch gelegenen Ortes Ober-Tarvis, 751 m. Näheres darüber s. S. 29.

Wir übersetzen auf der Weiterfahrt die Reichsstraße, welche sich zum südl. Rande des Kanaltales wendet, während die Bahn hart am nördl. Talgehänge hinzieht. Auf der Fahrt bis nahe vor Saifnitz erblicken wir zur L. nach SW. die Kirche und die Häuser auf dem *Luschariberg*, 1792 m. Beim Austritte den von N. aus den Karnischen Alpen herabziehenden Bartolograben passierend, treten wir zur

Fhrz. 8 Min. **Station Saifnitz-Luschariberg**, 805 m, 4 km. Der mit zwei Kirchen (810 m und 814 m) gezierte Ort Saifnitz [*Gsthsr.: Kranner, vorm. Pufitsch; Ehrlich „Zur Post“; Scheriau; Bl. Lakatha; Th. Pucher „Zum Wieder“ daselbst auch Fahr-*

gelegheiten.] liegt 6 Min. westl. der Station auf der Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und dem Adriatischen Meere und wird als Sommerfrischort besucht.

Ausflüge von Salfnitz aus:

1. Nach O. Auf dem Touristensteige in 1 St. nach Tarvis.



Maria Luschari.

Nach einer Photographie von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

2. Nach S. In den großartigen Felskessel der Seisera, in 1 St. bis Wolfsbach, s. nachfolgend Haltestelle Wolfsbach.

3. Nach N. In den Bartolograbben.

4. Nach NW. In den Fellagraben, in welchem die Fella entspringt.

Bergtouren von Salfnitz aus:

1. Nach S. **Auf den Luschariberg oder Heiligen Berg, 1792 m** *Berühmter Wallfahrtsort mit Kirche und Wirtshäusern auf der*

Höhe. Lohnend. 10 Min. nach O. auf der Tarviser Straße zu einem steinernen Engel, hier nach S. in den Luscharigraben und auf dem fahrbaren Wege, dem sog. Grabenweg, zum 1 St. Annabründl und weiter zur $\frac{3}{4}$ St. Luscharialm, 1581 m, mit kleinem *Alpenwirthshaus*, von da nach W., dann nach NW. Saumweg über den Almboden hinauf zur $\frac{1}{2}$ St. Wallfahrtskirche Maria Luschari, daneben geräumiges, aber sehr einfaches *Wallfahrerswirthshaus* und drei *Wallfahrer-Unterkunftshäuser*; auch ein *Touristenzimmer des St. A.-V.* Sa. $2\frac{1}{2}$ St. Die höchste Kuppe liegt einige Minuten südl. Der „Steinweg“ führt von Saifnitz direkt in $2\frac{1}{4}$ St. hinauf. *Großartige Aussicht* vom Steinernen Jäger (s. S. 30). Hinab kann man auf einem Schlitten fahren. (3 K.) Abstiege s. bei Kaltwasser S. 32.

2. Nach N. **Über das Feistritzer Alpenhaus auf den Osternigg**, 2035 m. *Leicht, lohnend.* Durch den Bartolo(Battolo)graben zum $1\frac{3}{4}$ St. oberen Kreuz auf der Bartolowiese, der sog. Bartolohöhe, 1187 m, von da weiter Almweg nach L, westl., dann nach NW. in $1\frac{3}{4}$ St. zum **Feistritzer Alpenhaus**, 1720 m [*Achats' Molken- und Luftkuranstalt*], in sehr freundlicher und gesunder Höhenlage bei der oberen Feistritzer Alm gelegen. Vom Gasthaus nach N. *leicht* in $\frac{3}{4}$ St. auf die Spitze des **Osternigg**, 2035 m, mit *hübscher Aussicht*. Sa. $4\frac{1}{4}$ St.

Abstiege von Osternigg: Über den Dolinca-Lomsattel in $2\frac{1}{4}$ St. zur Station **Vorderberg** der Gailtal-Lokalbahn (Heft 14). — Nach O. in $\frac{1}{2}$ St. zum Feistritzer Alpenhaus, 1720 m, und hinab nach O. in $2\frac{1}{4}$ St. nach **Feistritz a. d. Gail**, 570 m.

Übergänge von Saifnitz aus:

1. Nach N. **Über die Bartolo(Battolo)höhe ins Gailtal.** *Ganz leicht.* Wie vorstehend sub Bergtouren 2 in $1\frac{3}{4}$ St. zur Bartolohöhe, 1187 m, von da Almweg nach N. in $\frac{1}{4}$ St. in den Bistriz(Bistrica)graben und in diesem talaus nach O., in 1 St. nach **Feistritz a. d. Gail**, 570 m (Heft 14). Sa. 3 St. [NB. Den Übergang über das Feistritzer Alpenhaus und den Osternigg s. vorstehend Bergtour 2.]

2. **Über die Seisera und die Bärenlahnscharte**, 2122 m, nach Raibl oder über den Wolfsbach-Somdognapaß, 1405 m, nach Dogna s. nachstehend Haltestelle Wolfsbach.

Die Bahn von Saifnitz führt mit kaum merklichem Gefälle, an der hier aus dem Fellagraben von N. herabkommenden Fella entlang, zur

Prsz. 7 Min. Haltestelle **Wolfsbach**, 785 m, 3 km, am Ausgange des sich im S. öffnenden großartigen und höchst

besuchenswerten Seiseratales, das bequemst zugängliche unter allen hervorragenden Kalkalpentälern. Von der Haltestelle nach S. gelangen wir in $\frac{1}{4}$ St. in das kleine Bergdorf **Wolfsbach**, 817 m [*Gsthser.: Gelbmann; Martinz.*].

Spaziergang von Wolfsbach aus:

Nach S. Zur **Seiserahütte**, 1050 m, der *Sektion „Villach“ des D. u. Ö. A.-V. Schönste und bequemste Tour der Umgebung.* Karrenweg $1\frac{1}{2}$ St. beinahe eben. Die Hütte liegt neben der **Deutschen Alm**, 1018 m, im Sommer bewirtschaftet, auch mit drei Betten versehen. Von ihr prächtiger Anblick des gewaltigen Felskessels, welcher umschlossen ist im W. vom **Mittagskofel**, 2091 m (ital. 2089 m); im SW. von dem gewaltigen, zweithöchsten Gipfel der Julischen Alpen, dem **Montaggio**, 2752 m (ital. 2754 m), der in abschreckend steilen, gewaltigen Wänden hier zu Tal stürzt; trotzdem wurde seine Ersteigung von hier, der österreichischen Seite, bisher an zwei verschiedenen Orten durchgeführt (der sog. Spranje- und Seiseraanstieg); ferner im SO. vom ganz auf österreichischem Gebiete liegenden, häufig erstiegenen **Wischberg**, 2669 m; endlich zwischen dem Montasio und dem Wischberg die Vorspitze des ersteren, **Vrh Montasio** (ital. 2630 m), dann die **Balitzenspitzen** oder **Boinz**, auch **Buinz**, 2519 m (ital. 2561 m und 2531 m). Vom Wischberge südl. die **Kastreinspitze**, 2494 m, die zur **Bärenlahnscharte**, 2122 m, absinkt und jenseits wieder zum **Monte Cregnedul** (auch **Crnedul** genannt), 2290 m (ital. 2335 m), aufsteigt. Im O. von Wolfsbach steht der **Luschariberg**, 1792 m.

Empfehlenswert ist es, von der Seiserahütte noch bis zur Jägerhütte in der Spranje zu gehen (*markiert*); hier überaus *großartiger Anblick* des Wischberges im O., des Montaggio im W.

Bergtouren von der Seiserahütte aus:

1. Nach NW. **Auf den Mittagskofel** (*markiert*), 2091 m (ital. 2089 m). *Nicht schwierig.* In $2\frac{1}{2}$ St.

2. Nach NO. **Auf den Luschariberg**, 1792 m, über die **Limerzaalm**. Besser von Wolfsbach aus. Hier beim Forsthaue nach O. *Wegtafel*. Auf die Spitze $2\frac{1}{2}$ St.

3. Nach SO. **Auf den Wischberg**, 2669 m. a) **Über die Bärenlahnscharte**. Siehe nachfolgende Übergänge; b) direkt (Westanstieg) *höchst interessant, aber lang* (7—8 St.) *und mühsam. Felsklettere*, nur für Geübte. Von der Seiserahütte zum Sattel zwischen **Nabois** und **Wischberg**, von hier auf einem breiten Bande nach S., dann wechselnd über höhere Bänder, leichten Fels, zuletzt durch einen natürlichen Tunnel auf die Ostseite des Grates und auf diesem nordwärts zum Gipfel. (Führer A. Oizinger in Wolfsbach.)

Übergänge von der Seiserahütte aus:

1. Nach S. **Über die Bärenlahnscharte nach Raibl bzw. Nevea.** (*Mühsam, aber lohnend.*) Von der Seiserahütte zur Jägerhütte in der Spranje, dann dürftiger Steig etwas l., nach $\frac{1}{4}$ St. etwas über Felsen, jedoch so, daß man eine von den Balitzenspitzen herabkommende Bachrunse r. hat, über Weideboden und Schutt in die innerste Spranje und dann durch die breite Schartenschlucht aufwärts, sehr steil, zuletzt auf einer 40° geneigten Schneehalde (bei Vereisung Stufen schlagen!) in 3 St. zur Scharte, 2122 m (zwischen *Westl. Kastreinspitze*, 2499 m, im N. und *Monte Cregnedul [Crnedul]*, 2290 m [ital. 2335 m] im S.)

[Von hier kommt man in $\frac{3}{4}$ –1 St. zur Wischberghütte u. zur Findenigghütte (*D. u. Ö. A.-F.*), 1908 m, und in $2\frac{1}{2}$ –3 St. auf den *Wischberg*, 2669 m. **Sa. 9 St.** – Oder von der Scharte östl. vom Monte Cregnedul (Crnedul) vorbei über die „Stiege“ und die Malga Cregnedul (Crnedul) di sopra, 1520 m, zum $2\frac{1}{4}$ – $2\frac{1}{2}$ St. ital. *Ricovero Nevea*, 1152 m (S. 38). **Sa. 7 $\frac{1}{2}$ St.**

Von der Scharte hinab nach O. in 1 St. zur Unteren Fischbachalm, 1562 m, von da in 1 St. ins Seetal, zirka 1040 m, und in diesem beim Raibler See vorüber in $1\frac{3}{4}$ St. nach **Raibl**, 892 m (S. 34). **Sa. 9 St.**

2. Nach SW. **Über Somdogna nach Dogna.** *Leicht, lohnend.* Von der Seiserahütte westl. *markierter Steig*, nördl. oder südl. vom Bache nach Somdogna, 1405 m, zwischen dem *Mittagskofel*, 2091 m [ital. 2089 m], im N. und dem *Köpfach*, 1892 m, einem nördl. Ausläufer des *Montaggio*, 2752 m, im SW. Abwärts, unterhalb der nördl. gelegenen Casera di Somdogna, 1452 m, vorbei nach 1 St. Implanz, 1029 m, und im Canale di Dogna hinaus in 2 St. nach **Dogna**, 426 m, an der ital. Bahn Pontebba—Udine. **Sa. 5 St.**

3. Nach O. **Über den Braschnik oder über den Karnicasattel und über die Raibler Scharte nach Raibl.** *Nicht schwierig und lohnend.* Der Weg ist bei Kaltwasser (S. 32) und Raibl (S. 40) in entgegengesetzter Richtung beschrieben, daher hier nur die Distanzen: a) Hütte—Braschniksattel, 1489 m, in 2 St.—Braschnikalm, 1050 m, in 1 St.; b) Hütte—Karnicasattel, 1600 m, 3 St.—Braschnikalm, 1050 m, in $1\frac{1}{4}$ St. Von der Braschnikalm auf die Raibler Scharte, 1325 m, in 1 St. und hinab nach Raibl, 892 m, in $\frac{3}{4}$ St., d. i. Hütte—Raibl via Braschniksattel **5 St.**, via Karnicasattel (*nicht ganz leicht*) **6 St.** [Von der Braschnikalm in 1 St. nach Kaltwasser. S. 32.]

Von der Haltestelle Wolfsbach immer in mäßigem Gefälle an der Fella talwärts am r. Bachufer — die Reichsstraße zieht parallel r. nördl. der Bahn — nach

Prsz. 7 Min. **Station Uggowitz**, 771 m, 2 km. [*Bahnhofhotel Kanduth gegenüber der Station.*] Der freundliche und recht anmutig gelegene Ort Uggowitz, 787 m [*Gsthser.: G. Oberwalder; Josef Ehrlich*], liegt nur wenige Minuten nördl. von der Station entfernt und wird auch vereinzelt von Sommerfrischlern besucht. Spaziergang nach W. auf der Straße zum Fort, das auf einem das Tal dominierenden Hügel (866 m) schön gelegen ist; am Fuße des Forts hübsches Monument zur Erinnerung an den k. u. k. Hauptmann Hensel, welcher 1809 mit ca. 200 Mann die französische Armee hier durch drei Tage aufhielt und mit 162 Mann den Heldentod fand. Am Platze vor dem Monumente liegen ungefähr 3000 der bei den wiederholten Angriffen gegen das damals bestandene befestigte Blockhaus gefallenen Franzosen sowie auch k. u. k. Hauptmann Hensel mit seinen getreuen Kampfgenossen begraben.

Ausflüge von Uggowitz aus:

1. Nach N. zur **Schnableggeralm** in $1\frac{3}{4}$ St. [*Alpenwirtschaus.*] *Molkenkurort- und Höhenluftort in sehr hübscher Lage.*

Übergänge und Bergtouren von Uggowitz aus:

1. Nach N. **Über die Uggowitzeralm und den Dolinca-Lomsattel oder über das Feistritzer Alpenhaus und den Osternigg ins Gailtal.** *Leicht, lohnend.* Von Uggowitz Karrenweg im Uggwagraben gerade nach N. zur $1\frac{1}{4}$ St. Uggowitzeralm, 1208 m (*Molkenkur*); Eisen- und Mangangruben; Versteinerungen am Kok (1946 m), *reiche Alpenflora*; von hier entweder weiter nach N. in $\frac{3}{4}$ St. zum Lomsattel, 1464 m, bei der Dolincaalm, nun in den Vorderberggraben und nach O. nach 2 St. **Vorderberg**, 568 m, an der Gailtaler Lokalbahn (Heft 14). **Sa. $4\frac{3}{4}$ St.** Oder von der Uggowitzeralm Steig nach NO. in $1\frac{1}{4}$ St. zum **Feistritzer Alpenhaus** [*Achatz' Molken- und Luftkuranstalt*] bei der Ober-Feistritzalm, 1720 m, dann leicht nach N. hinan in $\frac{3}{4}$ St. auf den **Osternigg**, 2035 m, *mit schöner Aussicht.* Abstiege nach W., dann nach NO. über den Dolinca- oder Lomsattel in $2\frac{3}{4}$ St. zur Station **Vorderberg** an der Gailtalbahn (Heft 14). **Sa. 6 St.** Oder nach S. in $\frac{1}{2}$ St. zum Feistritzer Alpenhaus zurück und von da entweder nach O. in $2\frac{1}{4}$ St. nach **Feistritz a. d. Gail**, 570 m (Heft 14), **Sa. 6 St.**; oder vom Feistritzer Alpenhaus nach SW. in 1 St. zur Uggowitzeralm, 1208 m, und von dieser zurück in 1 St. nach **Uggowitz. Sa. $5\frac{1}{4}$ St.**

Den Uggowitzerbach und bald darauf die Fella überschreitend, am Sperrfort bei Malborgeth, das auf einem das Tal nahezu sperrenden Felsriegel erbaut ist, vorbei zur

Prsz. 6 Min. **Haltestelle Malborgeth**, 3 km. Der Ort Malborgeth, 721 m [*Gsthser.: Schnablegger; ferner Skarbina; Tarmann; Schaupp; Wedam*], liegt 9 Min. nördl., jenseits der Fella. *Schwefelbäder. Park bei dem elektrisch beleuchteten Hotel Schnablegger mit zwei Dependenzen. Reizender Sommerfrischort, von Fremden viel besucht.*

Bergtouren von Malborgeth aus:

1. Nach N. **Auf den Poludnigg**, 2002 m. *Ganz leicht, lohnend.* Durch den Malborgethgraben nördl. zur $1\frac{1}{2}$ St. Tschurtschelealm, 1073 m, von da entweder direkt nördl. über den Gaisrücken oder nordöstl. durch den Kesselwald in $2\frac{3}{4}$ St. zur Spitze des Poludnigg, 2002 m. **Sa.** $4\frac{1}{4}$ St. Abstieg leicht über die Dellacheralm zum $1\frac{1}{2}$ St. Eggersee, 1400 m, $\frac{1}{4}$ St. Eggeralm, 1500 m, und weiter nach $2\frac{1}{2}$ St. Hermagor, s. nachfolgend Übergänge 1.

2. Nach S. **Auf den Mittagkofel**, 2091 m (ital. 2089 m). *Nicht schwierig, lohnend.* Durch den Rankgraben in $4\frac{1}{4}$ St.

Übergänge von Malborgeth aus:

1. Nach N. **Über den Kersnitzersattel ins Galital.** *Etwas mühsam, lohnend.* Von Malborgeth steil nordwestl. hinan zum 2 St. Guggrücken, 1482 m, nun auf dem langen Rücken immer auf der Kammböhe sich haltend, mehrmals etwas auf- und abwärts auf das Hochplateau und nach N. zur Höhe des Hauptkammes, den 3 St. Kersnitzersattel, 1716 m. Nun abwärts zur $\frac{1}{4}$ St. Eggeralm, 1500 m (westl. $\frac{1}{4}$ St. vom Kleinen Eggersee, 1400 m), nordwestl. über den Enziansteig nach 2 St. Möderndorf, 579 m, und nach $\frac{1}{2}$ St. Hermagor, 612 m (Heft 14). **Sa.** $7\frac{3}{4}$ St.

2. Nach S. **Über die Lußnitzer Scharte oder Forcella di Bieliga nach Dogna.** *Leicht, lohnend.* Von Malborgeth nach SW., dann südl. in den Granudagraben zur $2\frac{3}{4}$ — 3 St. Granudaalm, 1595 m, hier westl., dann südwestl. über den Lußnitzer Almboden etwas hinan gegen den Hauptkamm, hier etwas unterhalb der Höhe sich auf den Almsteig nach W. wenden; bald auf einem Saumpfad hinüber zur $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ St. Forcella di Bieliga oder Lußnitzer Scharte, 1479 m (ital. 1474 m), auf dem Hauptkamme an der österr.-ital. Grenze, östl. vom Lipnik (*Schenone*), 1952 m (ital. 1950 m), gelegen. Almsteig hinab über Casera-Bieliga und Casera-

Chiout ins $1\frac{3}{4}$ St. Canale di Dogna und talaus in $\frac{2}{4}$ St. nach **Dogna**, 426 m, an der ital. Bahn Pontebba—Udine. Sa. 7 St.

Die Bahn zieht von Malborgeth am l. Fellaufer, während die Straße das r. Ufer hält. Wir erreichen sehr bald



Malborgeth.

Nach einer Photographie von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

Prsz. 8 Min. **Station Lußnitz**, 657 m, 4 km. Von der Station nördl., jenseits der Fella, 10 Min. St. Kathrein, 660 m [*Gsths. Jannach*], diesseits, 10 Min. westl., **Schwefelbad Lußnitz** [*Julie Obmanns Badegasthaus; Neues Schwefelbad, Thomas Kovač „Thomashof“*], gleichfalls westl., 20 Min. von der Station, der Ort Lußnitz, 632 m [*Gsthser.: Ehrlich; Trabusiner*]. Das sehr kräftige Schwefelbad Lußnitz wird von Badegästen besonders aus Triest und Italien sehr besucht, gegen 500 alljährlich. Auch Sommerfrischler weilen

hier gerne. Die Lage, besonders die des Badeetablissements, ist sehr anmutig.

Bergtour auf den Lipnik (1952 m). Von Lußnitz oder von der Haltestelle Leopoldskirchen auf die **Leopoldskirchneralpe** (1479 m, 2 St.) und von dieser westl. auf den Gipfel. *Sehr schöne Aussicht.*

Übergänge von Lußnitz aus:

1. Nach N. **Über den Kersnitzer-Sattel ins Galltal.** *Etwas mühsam, lohnend.* Von St. Kathrein nach NO. steil auf dem Alpelweg in 2 St. auf den Guggrücken, 1482 m, und von dort wie bei Malborgeth, Übergänge 1 (S. 62) beschrieben in $5\frac{3}{4}$ St. nach **Hermagor**, 612 m (Heft 14). **Sa. $7\frac{3}{4}$ St.**

2. Nach S. **Über die Lußnitzer Scharte oder Forcella di Bieliga nach Dogna.** *Leicht, lohnend.* Der Anstieg von Lußnitz geht direkt nach S. in $2\frac{1}{2}$ St. zur Scharte, 1479 m (ital. 1474 m). S. vorstehend bei Malborgeth Übergänge 2 und, wie dort beschrieben, in $2\frac{1}{2}$ St. nach **Dogna**, 426 m. **Sa. 5 St.**

Die Fahrt im sehr schönen, engen, in der Talsohle üppig grünen Kanaltale fortsetzend und vorerst Straße und Fella aufs r. Ufer überbrückend, passieren wir die Haltestelle Leopoldskirchen; der gleichnamige Ort liegt jenseits am l. Ufer (*Gsths. Karoline Kovač „Post“*). Der Bahnbau bot hier mannigfache Schwierigkeiten und erforderte Kunst- und Sicherungsbauten. Sehr bald gelangen wir zu unserer End- und zugleich letzten österr. Station zum

Prsz. 14 Min. **Bahnhof Pontafel**, 569 m, 7 km. [*Bahnhofrestauration.*] Zollrevision für die von Italien kommenden Reisenden. Stattliches, großes Bahnhofgebäude. Der Ort Pontafel, 571 m [*Gsthsr.: „Post“; ferner: „Zum Heinrich“; Gast- und Kaffeehaus Lamprecht „Zum goldenen Rössel“*], ist dicht beim Bahnhof. Pontafel liegt malerisch und romantisch und erstreckt sich bis zum Grenzbach, dem Pontebbana, über den eine Brücke hinüber in den italienischen Grenzort Pontebba, 567 m [*Albergo Pontebba*], führt. Dort ist der kleine, sehr bescheidene ital. Bahnhof. Zollrevision für die von Österreich kommenden Reisenden.

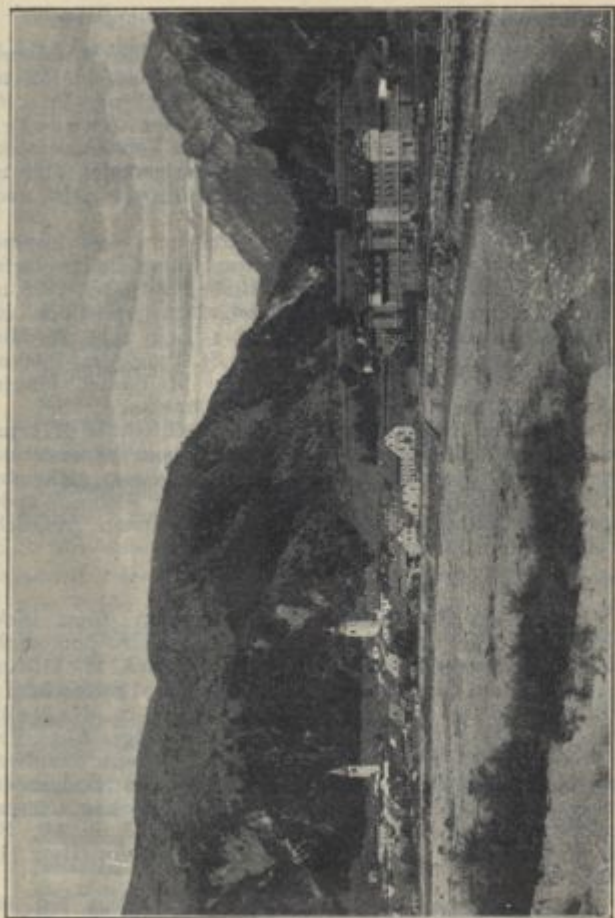
Spaziergänge von Pontafel aus:

Kalvarienberg mit schönem Überblick. $\frac{1}{4}$ St.

In den wilden Vogelbachgraben zur Talsperre $\frac{1}{2}$ St.

In den Bombaschgraben (Petrefakten).

Über die Grenzbrücke nach Pontebba, dem in Bau und Lebensweise ganz italienischen Grenzort; *merkwürdiger Gegensatz*.
Nach Studena alta und Studena bassa (Schwefelquelle) 1 St.



Pontafel.

Nach einer Photographie von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

Ausgang von Pontafel aus:

Nach S. Von Pontafel auf der großen Fahrstraße, *sehr lohnend*, über Pontebba im schönen Fellatal nach $1\frac{3}{4}$ St. **Dogna**, 426 m, am Austritte des nach O ziehenden Canale di Dogna

und auf der Straße weiter nach $\frac{3}{4}$ St. **Chiusaforte**, 392 m [Albergo alla Stazione; Martino], am Ausgange des nach O. gehenden Canale Raccolana. Eisenbahnfahrt zurück auf der interessanten, kühn gebauten Bahn in $\frac{3}{4}$ St. nach Pontebba.

Bergtouren von Pontafel aus:

1. Nach N. **Auf den Gartnerkofel**, 2198 m. *Leicht, lohnend.* Durch den Bombaschgraben in 3 St. auf das Naßfeld, 1525 m, und $\frac{1}{4}$ St. nordöstl. Naßfeldhütte, 1600 m (D. u. Ö. A.-V.), bei der Watschiger Alm. In der Alpe Auernigg Fundort der Wulfenia, in der Kranalpe viele Versteinerungen. Von da nordöstl. in $1\frac{3}{4}$ —2 St. auf den **Gartnerkofel**, 2198 m **Sa. 5 St.** Abstieg nach N. über die Kühweger Alm nach **Hermagor** in $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ St.

2. Nach NW. **Auf den Roßkofel**, 2234 m. *Leicht, lohnend.* Zum 3 St. Naßfeld, 1525 m, und nordwestl. über die Tresdorfer Alm, dann südwestl. zum $2\frac{1}{4}$ St. Rudniker Sattel, 1996 m, und in $\frac{3}{4}$ St. zur Spitze des **Roßkofel**, 2234 m. (Blick auf das Adriatische Meer.) **Sa. 6 St.** Abstieg zum 25 Min. Rudniker Sattel, von da nach W. zur $\frac{3}{4}$ St. Trog-Alm, 1600 m, südl. zur $\frac{1}{2}$ St. Casarotta-Alm und an der Pontebbana im Confinegraben hinaus nach $2\frac{1}{2}$ —3 St. Pontebba.

3. **Auf den Trogkofel** (ca. 2300 m, östl. Gipfel 2271 m). Vom Kreuz im Naßfeld zum Rudniker Sattel; dann Traversierung nach West an den vom Trogkofel nach Südwest ziehenden Grat (1 St.), dann zum Einstieg und über kleine Wände, Gerölle und Kamine (*nicht leicht*) aufs Plateau. (Aussicht von den Tauern bis zur Adria.)

Übergänge von Pontafel aus:

1. Nach N. **Über Naßfeld nach Hermagor.** *Ganz leicht, lohnend.* Von Pontafel nördl. durch den wilden Bombaschgraben den dürftigen Steig zur 2 St. **Trattenalm**, 1164 m, nun den Almweg nördl. aufwärts zur Höhe des 1 St. Naßfeld, mit Kreuz 1525 m [von hier nordöstl. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ St. Naßfeldhütte (D. u. Ö. A.-V.), 1600 m, bei der Watschiger Alm]. Von der Naßfelderhöhe Fußsteig gerade nach N., dann Saumweg beim Kreuz nach NO., an den kleinen Tümpeln (Bodenseen) vorüber und nach N. hinab nach $2\frac{1}{4}$ St. **Watschig**, 595 m. Hier über die Gail und auf der Straße nach O. in $1\frac{1}{4}$ St. nach **Hermagor**, 612 m, an der Gailtaler Lokalbahn (Heft 14). **Sa. 6 $\frac{1}{2}$ St.**

[Auch über den **Garnitzensattel**, 1674 m, führt östl. am **Gartnerkofel** vorüber ein Übergang nach **Hermagor** in ca. 6 St.]

2. Zum **Plöckenpaß** und nach **Kötschach** (12 St.). Von Pontebba durch das Tal der Pontebba und aus diesem über die Pradulinalpe nach **Paulari** und von hier über Paluzza und Timau zum Plöckenpaß. Weiter in 2 St. nach Kötschach.

Alsbald hinter Pontafel übersetzt die Bahn den Pontebbach und die Grenze zwischen Österreich und Italien und trifft auf den 1 km entfernten ital. Bahnhof **Pontebba**.

Von Pontebba auf der ital. Bahn Schzg. nach Udine in 1½ St., von da nach Venedig in 3 St. Sa. 4½ St.

2. Tarvis—Laibach.

Bahnfahrzeiten und Bahnkilometer:

Schnellzug: Wien—Selthal—Villach—Tarvis 511 km, ca. 11¼ St.

Schnellzug: Salzburg—Selthal—Villach—Tarvis 418 km, ca. 9¼ St.

[**Schnellzug:** Wien S. B.—Leoben—Villach—Tarvis 403 km, ca. 9½ St.]

Schnellzug: Klagenfurt S. B.—Villach 89 km, ca. 1 St. — Tarvis 28 km, 45 Min. Sa. 67 km, 2 St.

Schnellzug: Pontafel—Tarvis 33 km, ¼ St.

Personenzug: Tarvis—Ratschach—Weißfels 9 km, 14 Min.
 — Kronau 7 km, 12 Min. — Lengenfeld 13 km, 20 Min. —
 H. S. Birnbaum 7 km, 9 Min. — Aßling 3 km, 8 Min. —
 Jauerburg 3 km, 6 Min. — H. S. Scheraunitz 4 km, 9 Min.
 — Lees-Veldes 6 km, 11 Min. — Radmannsdorf 2 km, 6 Min.
 — H. S. Ototsche 7 km, 12 Min. — Podnart-Kropp 3 km, 6 Min.
 — H. S. St. Jodoci 7 km, 11 Min. — Krainburg 3 km, 7 Min.
 — Bischoflack 9 km, 13 Min. — Zwischenwässern 8 km, 12 Min.
 — Vizmarje 6 km, 10 Min. — Laibach (St. B.) 5 km, 10 Min.
 — Laibach (S. B.) 1 km, 4 Min. Sa. 103 km, 3 St.

NB. Auf der Strecke Tarvis bis Podnart rechts in der Richtung des Zuges, dann links sitzen!

[**Schnellzug** (S. B.): Laibach—Wien 445 km, ca. 10 St.]

[**Schnellzug** (S. B.): Laibach—Triest 144 km, 3½ St.,

oder Laibach—Fiume 140 km, 3¼ St.]

Personenzug (in umgekehrter Richtung): Laibach (S. B.) —
 Laibach (St. B.) 4 Min. — Vizmarje 13 Min. — Zwischenwässern
 11 Min. — Bischoflack 12 Min. — Krainburg 15 Min. —
 H. S. St. Jodoci 5 Min. — Podnart-Kropp 14 Min. —
 H. S. Ototsche 6 Min. — Radmannsdorf 12 Min. — Lees-Veldes